

Der Grundstein

Offizielles Organ des Deutschen Bauarbeiterverbandes

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementpreis pro Quartal M. 2,00 (ohne Beifalls-
geld), bei Zustellung unter Kreuzband M. 2,40

Herausgegeben vom
Deutschen Bauarbeiterverbande
Hamburg 25, Wallstr. 1

Schluss der Redaktion: Dienstag morgen 8 Uhr.
Vereins-Anzeigen werden mit 30 Pf für die dreis-
gesparte Zeitseite oder deren Raum berechnet.

Das Finanzkapital im Baugewerbe.

I.

Der sogenannte gemischte Betrieb, der technisch die höchste Stufe bedeutet, hat auch wirtschaftlich überall, wo er sich zu entwenden vermochte, die Vorherrschaft erlangt. Man verleiht darunter die Zusammensetzung solcher Betriebe, in denen die verschiedenen Stadien eines Produktionsprozesses erlebt werden, von einem einzigen Betriebe, in dem die Rohmaterialien selbst gewonnen und bis zu den Fertigwaren verarbeitet werden. In der Eisenindustrie haben vorstehende Unternehmungen den ge- waltigsten Ausdruck gefunden, es sind jene Riesengesell- schaften, die über eigenen Erz- und Kohlenbergen verfügen, die auf eigenen Flotten ihre Erze und Kohlen verfrachten, und zwar nach eigenen Hafen und Häfen, in denen das Roheisen weiter in höhere Eisenprodukte umgewandelt und bis zu Drahtseilen, Eisenkonstruktionen, Geschäften, Maschinen usw. verarbeitet wird.

Eine andere Form hat der gemischte Betrieb zum Beispiel in der Elektrizitätsindustrie angenommen. Die großen Elektrizitätsconserne umfassen nicht nur mächtige Produktionsbetriebe, sie sind zugleich vielfachweise umfangreiche Finanzierungsunternehmungen. Mit Hilfe dieser Finanzierungsinstitute, haben die Elektrizitäts- gesellschaften seit einer langen Reihe von Jahren ständig neue Arbeitsgebiete zu erschließen genutzt. Sie gingen davon aus, nicht darauf zu warten, bis ihnen Bevollungen zufließen, ihre Praxis war darauf gerichtet, sich durch Gründungen aller möglichen Unternehmungen Aufträge zu verschaffen. Wollten sich Kommunen zum Beispiel nicht entschließen, elektrische Bahnen zu bauen, so gründeten die großen Elektrizitätsconserne eigene Straßenbahnbetriebsgesellschaften, von denen sie sich zunächst die Lieferungen ertheilen ließen. Bestanden in anderen Orten private Gesellschaften, die Pferdebahnen betrieben, so wurden diese Gesellschaften aufgelöst und die Umwandlung der Pferdebahnen in elektrische Bahnen vorgenommen. Aehnlich ging man mit der Einführung der elektrischen Beleuchtung vor.

All dies vollzog sich in engster Verbindung mit dem Finanzkapital, den Banken. Viele Hunderte von Millionen wurden von den Banken durch Kredite jenen Unternehmungen zugeführt, die von Zeit zu Zeit die Kredite abholten, indem sie neue Aktien oder Obligationen ausgaben. Über dauernd unterhalten sie intime Beziehungen zu den Banken, die in den Aufsichtsräten sitzen und selbstverständlich auch die Banken jener Betriebe sind, die nicht nur Kredite geben, sondern von denen sie auch flüssige Mittel für längere oder kürzere Fristen zur Verfügung bekommen. Dieselben Großbanken haben in den letzten Jahren bald dieses bald jenes Wirtschaftsgebiet in ihre Einflussphären zu ziehen verstanden, kaum gibt es einen größeren Wirtschaftszweig, der nicht ihrer Herrschaft unterliegt. Dabei sind die Formen, in der das Finanzkapital seine Macht ausübt, sehr verschiedenartig. Mit außerordentlichen Geschick und nicht minderer Struppellosigkeit weiß es sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen, es hat, nachdem es im Baugewerbe seinen Zug hieß, hier nicht, wie in der Eisen- und Elektrizitätsindustrie, an grundlegenden technischen Änderungen mitgewirkt, indes hat es die wirtschaftliche Struktur des Baugewerbes grundlich revolutioniert und nach seinen besonderen Ansprüchen geformt.

Den Anreiz zu einer intensiven Beteiligung an Geschäften, die zum Baugewerbe führen, gab die Terrain- spulation. In Deutschland haben die Bodenpreise eine Höhe erreicht, wie in keinem andern Staate, das ist erst in diesen Tagen wieder bei parlamentarischen Verhandlungen über die Wohnungsfrage auch von bürgerlicher Seite festgestellt worden. Früher hatte das Finanzkapital sich an baugewerblichen Transaktionen

wenig beteiligt, selbst bei der Vergabe von Baugeldern und Hypotheken trat es gegenüber den Einzelkapitalisten zurück. Als die großen Städte Deutschlands rasant wuchsen und enorme Gewinne durch Terraingeschäfte erzielt wurden, fühlte sich eine Bank nach der andern zu Beteiligungen an der Terrainspulation herangezogen. Das Finanzkapital wollte die Profite des Grundstücksgeschäfts, die von Einzelkapitalisten geschöpft wurden, selbst einheimigen, es betrieb das Terraingeschäft sofort in einem großen Stil und musste, um die Gewinne dabei zu erhöhen, die bauliche Erschließung jener Komplexe, an denen sie Interesse genommen hatte, nach Kräften zu fördern versuchen. So entstieg das Finanzkapital auch auf dem Gebiete der Terrainspulation ein Geschäftstätigkeit, die früher in ihren einzelnen Teilen den verschiedenen Unternehmern zugefallen waren; es arbeitete hier gleichfalls nach der Art gemischter Betriebe. Große Terrains wurden angelegt, in einzelnen Stückten verlaufen, Baugelder und Hypotheken wurden befohlen, zum Zeit wurde die Errichtung von Grundstücken auch auf eigene Rechnung betrieben.

So kamen besonders in den großen Industriestädten die Terraingeschäfte in einem ständig wachsenden Umfang in die Hände der Großbanken. Dabei schmiedete den Großbanken vor auf den Terrainmärkten, wie schon auf andern Märkten, eine Art Monopolstellung zu erlangen, da sie infolge der ihnen zufallenden Milliarden an Depositen gelten müssen, viel eher als die reichen Privatkapitalisten im Lande, Angelot und Nachfrage zu meistern. Allerdings darf man nicht glauben, daß die Banken als Käufer von Grundstücken auftreten und ihren Besitztitel eintragen ließen. Das taten die Banken gewiß nicht, sie gründeten vielmehr eine große Reihe von Gesellschaften aller Art, Terrain- und Finanzierungs- gesellschaften, deren Kontrolle sie sich sicherten und die sie als Terrainläufer und -verkäufer aufrührten.

Durch dies Verschiebungs- und Verpflichtungssystem war auch zugleich die Möglichkeit gegeben, neue Kapitalien heranzutragen, ohne die eigentlichen Direktoren der verschiedenen Untergesellschaften in den Vordergrund traten. War die Übernahme von Terrain-

komplexen erfolgt oder geplant, so gründete man eine Terraingesellschaft, die mit einem beträchtlichen Zwischenwert jene Terrains aus dem Besitz eines Konkurrenten erwarb, das wieder mit der gründenden identisch war. Durch die Ausgabe von Aktien der neuen Terraingesellschaften wurden von den Banken möglichst schnell veräußerbare Gelde mit beträchtlichem Gewinn hergeholt; um die Terrains zu erschließen, wurden den Gesellschaften auf die unbebauten Terrains durch nahestehende Institute die notwendigen Hypothekengelder besorgt. Als Folge eines stärkeren Engagements in der Terrainspulation ergab sich für das Finanzkapital die Zweckmäßigkeits mit den großen Instituten, die für die Vergabe von Baugeldern und Hypotheken in Frage kommen, den Hypothekenbanken, Verleihungsanstalten aller Art, förmliche Interessengemeinschaften zu bilden, indem die Vertreter der Banken sich Eingang in die Verwaltungen jener Gesellschaften verschafften und anderseits die Direktoren und Aufsichtsräte der Hypothekenbanken und Verleihungsgesellschaften in die Verwaltungen der Terraingesellschaften hineinnahmen.

An die bauliche Erschließung von Terrains mit eigenem Kapital und unter eigener Verantwortlichkeit trat das Finanzkapital nach der Übernahme großer Terrainengagements immer nur vereinzelt heran; denn in der Hauptsache war das Geschäftsjahr darauf gerichtet, sofern möglich Terrain aufzutun und die einzelnen unbebauten Grundstücke an den Mann zu bringen. Wo das Finanzkapital selbst bauen lassen mußte, hatte es kein Interesse an kapitalkraftigen Bauunternehmungen, eher aberwohl das gegenteilige Interesse. Damit war die Politik des Finanzkapitals in der Terrainspulation dem Baugewerbe gegenüber gegeben, und diese Politik ist konsequent durchgeführt worden. Daß die Entwicklung

diesen Gang genommen hat, war allein dadurch bedingt, daß das Finanzkapital darauf ausging, möglichst jedes eigne Mittel auszuhalten und alle erlangbaren Gewinne möglichst schnell zu realisieren. Solange die Terrainspulation ohne Störungen florerte, spielte sich alles programmatisch ab, immer neu und weitere Strecken wurden von den Terraingesellschaften erworben und als bauloses Land angeboten. Eine Änderung machte sich erst langsam, dann aber immer nachdrücklicher geltend, als die Folgen eines argen Überpekulations nicht mehr abgleichen waren. Mit dem plötzlichen Gang des Terraingeschäfts waren in allen Segenden der Terrainspulation die Terrainpreise unaufhörlich gestiegen, so daß selbst in Orten mit ungünstigen Wohnungsberechtigungen die Rentabilität von Neubauten durch die teuren Bodenpreise in Frage gestellt wurde. Dazu kam, daß auch in Zeiten normaler Geldmarktverhältnisse die Erlangung von Bau- und Hypothekengeldern sehr verteuert wurde, und zwar zugunsten derselben Finanzkreise, die auch die Terrainverkäufer waren.

Je schmäleriger die Lage für die Terrainläufer und die künftigen Bauherren wurde — die Terrainverkäufe erfolgten zunehmend mit Bauzwang —, um so gefährlicher mussten notwendigerweise die Geschäfte der Bauunternehmer werden, die zur Bauausführung herangezogen wurden. Daß derartige Zustände mit eigner Notwendigkeit einer Krise zutreffen mussten, war unausbleiblich, daran konnten auch die großmächtigen Banken nichts ändern. Was sie vermochten, war allerdings sehr viel, sie haben die Kosten des ganzen Verfahrens von sich abzuwälzen und zum großen Teil dem Baugewerbe aufzuhäften gewußt.

Der Schutz der Arbeitswilligen.

In Nr. 8 der „Deutschen Juristengesetzung“ vom 1. Februar dieses Jahres nimmt der Staatsminister a. D. Dr. v. Landmann in München zu der wieder so aktuell gewordenen Frage des Schutzes der Arbeitswilligen Stellung. Die Ausführungen von Landmanns beanspruchen insoweit erhöhte Interesse, als der Verfasser auch Herausgeber eines größeren Kommentars zur Gewerbeordnung ist. Mit der Note ist Landmann also vertraut. Er ist nun der Meinung, daß der Staat die Verpflichtung habe, die Arbeitswilligen zu schützen. Nachdem er die dazu von den verschiedensten Seiten gemachten Vorschläge besprochen hat, pflichtet er einem Vorschlag des Oberverwaltungsgerichtsgerichts Blüher in Dresden bei, wonach auch die nicht rechtsfähigen Gewerkschaften (also unsere Gewerkschaften) für die von ihren Vertretern verursachten Schäden nach § 81 des Bürgerlichen Gesetzbuchs haftbar seien. Giebt die dies, dann hafteten die Gewerkschaften, wenn sie Streiks organisierten, für die Schäden, die den Arbeitswilligen durch Hindernis an der Arbeit zugefügt wurden. Blüher und v. Landmann meinen, die Gewerkschaften gehören heute zu den wichtigsten Organisationen im Rechts- und Wirtschaftsverkehr und dabei hätten sie das wichtige Privileg, daß § 81 des Bürgerlichen Gesetzbuches (Schadenshaftung für Vorstand und verfassungsmäßig berücksichtigte Vertreter) für sie nicht geltet.

Will man die Gewerkschaften in dieser Weise haftbar machen, dann müssen die Unternehmerorganisationen mit denselben Maße gemessen und für allen durch Aussperren, schwere Bitten, Materialsperrre usw. verursachten Schäden ebenfalls gefaßt werden. Weiß doch v. Landmann auch darum hin, daß die von den Unternehmern ausgesetzten Arbeiter ebenfalls als „Arbeitswillige“ angesehen werden müßten. Auch sie würden durch arbeitsgefährliche Maßnahmen, wie zum Beispiel Aussperrungen, ebenso an der Wiedererlangung von Beschäftigung beeinträchtigt, wie man dies von den Arbeitswilligen im allgemeinen annimme, die von Streiks usw. behindert werden. Was nun die Frage des Streikpostenschranks an betrifft, so meint der Verfasser, daß der, der den Arbeitern das Streikpostenschild verbieten will, damit Partei für

七

die Unternehmer erfülle. Die Gewerkschaft erforderte dann, daß möglichst auf den Unternehmern die Kontrolle und das Interesse der Gewerkschaften überzeugend der von ihnen benötigten Einflussungen bei Straf-Beobachtern wieße. Dieser Satz mit dem kleinen Wort „Gewerkschaft“ läßt sich sehr leicht, aber was geben die Gewerkschaften, um auf Gewerkschaft? Den Unternehmer will auch ein Strafverfahren beschützen, da sie für seitlich aufgenommene Personen, aber eben Unternehmer, wie im vorherigen Satz erwähnt, eines Stells in dem Gang befindlichen Kunden einführen, an der Recht berechtigter Unbefangenheit sicherstellen, denn es ist eben wichtig und diefeinen Leute Kinder es ganz in der Ordnung, wenn ein solcher Unternehmer ganz auf freiem Fuß bleibt, wenn er mit einer oder wenigen Gefängnis negliert und leichtgläufig nach Gewerkschaft auf Begehungung hat. Dafür werden Menschen in den Diensten des Staates Arbeitgeber mit ihren Schülern auf dem folgenden Wege ins Gefängnis geworfen, bis der Streit – wie im Wirkerei – den Arbeitgeberlanden in der Erzeugung einen unbedeutenden Schimpfplatz eingerichtet.

So wie die Gerüste übrigens kein leichten Bezugswertes für gerechtfertigt haben, wünschte es unter anderem der Geheimrat Fürstpfeifer und Generalstaatsanwalt Dr. Stoffel in Berlin bereits in Nr. 22 der „Deutschen Juristischen Zeitung“ vom 15. November 1919. Dieser Herr redete dem geschätzten Berufspflichten das Wort; der Zeit möge die Strafstrafe möglichst auf den Kieke fallen. Sozusagen die bestehenden Streitpunkte aus. Allerdings, wenn sie so ausgetragen werden, wie das im Strafgebiet geschieht, so kann der Herr recht. Wir aber meinen, daß man den eingesetzten Arbeitern ebenso genügend Zeit lasse mög. hinzu auf die Hauptversammlung vorzubereiten. Ich erweitere einen Abstimmungsraum angemessen und mit dessen Güte bewege ich zu loben, wie das angefangene Unternehmens gegenwärtig gezeigt. Ganz energisch müssen wir uns bei dieser Gelegenheit auch dagegen wenden, daß, wenn bei den geringfügigen Streitbergen so schnell mit Verjährung der Unternehmungsrechtshabern gegenüber bei der Gewalt usw. Es muß ja geradezu aufrüttend wirken, wenn die selben Arbeiter dann schreien müssen, wie Unternehmer die Arbeitgeber missbraucht haben, auf freiem Fuß steckende oder wie die Herrenhöfen von der „Büngelbach“ mit dem Schieber in der Hand sich überall als Herrscher ihrer Besitzsation zeigen. Dafür zuhören kann aber in demselben „Schädelbach“ Zwölfer – wie zum Beispiel der meisteer Geist im Salle sitzen – eine Durchsuchung.

Von Sandmann erwiderte ferner die Resolution der Konferenzversammlung von 1911/12, die verlangte, daß noch vorher allgemeine Rektion der Strafgesetzesgebung ein Geschäftsentwurf vorgelegt werde, der einen willkämmen Sanktionszweck für die Kriegszeit willigen gestalte. Wenn so der leitende Einfluss der Konferenzversammlung mit ihrer Resolution, daß ein Berbot des Streitkräftebesitzes bestrebt werden solle, bei der Abstimmung am 22. Januar mit 273 gegen 52 Stimmen abgestimmt. Er machte darauf aufmerksam, daß die Würde des Deutschen Reichs nicht von allen Unternehmen beläßigt würden. Der große Ausfall des Bundes der Industriellen, die hauptsächlich die reparativen und kultivierenden Industrien repräsentierten, und der Verlust mitteldeutscher Industriestädte hätten sich neuvertraglich gegen ein Berbot des Streitkräftebesitzes erklärt. Der Bund der Industriellen insbesondere verzerrte das Berbot des Streitkräftebesitzes, weil es an gegen die Arbeitnehmer gerichtetes Zusammengesetz wäre; aber er wünscht eine Erweiterung der Gesetzgebung im Rahmen des gemeinsamen Rechts in dem Sinne, daß Normen geschaffen würden, die die Willensfreiheit des einzelnen, sein Recht auf unbehinderte Bevölkerung und seine persönliche Interessen

Der Marmor.

Box 26. Wolff, Friedenau

Geoffrey L.

Die Verwendung des Marmors für architektonische und funktionalische Zwecke hat in den letzten Jahren gewaltigen Aufschwung genommen. Größer architektonisch soll nur die öffentlichen Prachtbauten und bei Hochgebäuden vornehmlich und eindrücklicher Art verwendet werden, um gegenwärtig in immer wachsender Umfang auch bei Privatbauten geschätztes als Edelmetallmaterial für Türen und Ausstattungen zu verwenden. Die Verwendung jeder Art verarbeiteter Gesteine ist der höchste Ausdruck der Marmordreise aller Länder, wie sie in der letzten Zeit erfolgt ist, und die heraustragenden Erfolge, die man dem Material in jener Verwendung erzielt abzusehen scheint, haben die Marmordreise aufgerufen werden können. In den modernen Städten, den großen und eleganten Metropolen und Großstädten, auch in besseren Wohnhäusern, selbstverständlich auch in öffentlichen Gebäuden, ist es nicht mehr eine oftmalige geradezu berühmtheitliche Beobachtung, an mehr oder weniger guten Marmor erzeugende, die diesen gegenüber zu einem der kostbarsten Edelmetallmaterialien der Welt schätzen. Der Münchener und hauseigene Steinbildner Gottwald ist mit dieser Handlung – abgesehen von vereinzelten Ausnahmen – unbedingt mit freuden zu begreifen; denn mit kaum einem andern Material lassen sich für die Zwecke der architektonischen Gestaltung und Innendekoration so starke Wirkungen und eine so nahezu vollendete Raumfüllung erzielen wie mit Marmor, der durch

für (Unternehmertum) bei der Arbeit garantieren und fordert zugleich die Beseitigung der jetzt noch bestehenden gewerbeamtlichen Einstellung der gewerblichen Berufe.

Wie die Soße heute steht, so erfolgen im Anfahrt und am gewöhnlichen Schuhlämpfe ja nicht allein Belästigungen auf Grund des § 158 der Gemeindeordnung, sondern auch auf Grund des Reichsstrafgesetzbuchs. Hier haben die Gerichte schon die §§ 110 (Widerstand gegen die Staatsgewalt), 120 bis 127 (Gesundheitskörpers, Sanitätsbehörden-krat), 128 (Verzerrung zu Gesellschaftsleuten), 129 bis 131 (Belästigung), 223 und 223a (Säubererbriefung), 231 (Tägigkeit und Schabfrage), 233 und 234 (Er-pressung) angewendet und mindestens sehr schwere Strafen verhängt. Aber das alles scheint noch nicht zu genügen und deshalb steht der Kreislauf mit neuen bedeutsamen Strafgeboten für vorstehend genannte Vergehen erheblich fortwährend. Es würde gar weit führen, wenn man den Kontinent und die vorgelegten Verhältnisse näher einzugehen. Es sei deshalb nur auf zwei Gruppen des Entwurfs hingewiesen. Der § 241 (Schabfrage) kennt zum Beispiel: „Wer durch gesetzliche Behandlung eines andern in seinem Frieden stört, wird mit Gefangenstrafe oder Haft bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Deutschtaler.“ Mit dem feststehenden Begriff „seinem Frieden“ über, würde die Regierung, wenn sie diesen Paragraphen in das Gesetz hineinbekäme, für die werblichen Schuhlämpfen vollständig auskommen. Wer würde sich da bei Streits sowie durch Streitprozessen schämen, nicht alles in seinem Frieden gefügt zu haben, was wir wissen, wie heute endlich die Schuhlämpfe Streit angelegte, geltende summen. Sicht der § 227 (Säubererbriefung) nun auch mit Strafverhängungen vor, kann es aber der leste noch dieses Paragraphen, womit in besonders leidigen Fällen den Strafe ganz entgehen werden kann, für die Unternehmer, die hinwegreden will, wie geschieffen.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß u. Sembmann das Regierungsamt der Staate nach § 153 der Gewerbeordnung für hoch genug hält, die höchstmöglichen Fäste ja doch unter die Bestimmungen des Strafgesetzbuches fallen. Dann heißt es ja gut, wenn Verstöße bestehen, nad denjenigen Personen, die den Bewegungen der Polizeiorgane zum Schade der Sicherheit und Ruhe auf den Straßen nicht folgen leisten, sofort angezeigt und nach § 88, Bitter II des Strafgesetzbuches bestraft werden können. Sicherlich aber darüber hingewiesen, daß man mit solchen Maßnahmen bestrafungen auf dem besten Wege ist, das Streitpostenstehen illusorisch zu machen. Bei Zusammenstößen und Misereignungen anstelliger Streitels muß zunächst v. Sembmann und die eingetretene Schärfeliste nicht zu lang, unerträglichen und lästig wären. Auch müßten sie auf den erprobten Leuten bestmöglich sein, die es verbergen, mit den Arbeitern ruhig zu stehen. Ja, würde dieser Wunsch des Streitelschreibers befriedigt, dann brauchten bei größeren Streits die Cäbel nicht geschnitten und die Seitenentzünden nicht gefüllt zu werden. Da derartige Wünsche in Preußen-Deutschland doch nicht in Erfüllung gehen werden, sondern man die organisierten Arbeiter nach jeder Richtung die Schwere der Gezeuge führen lassen will, so erwartet für uns die Pflicht, die wirklich politischen und politischen Organisationen daran zu starren, den, daß nicht allein die Unternehmer, sondern auch die Regierungen und gelegentlich Körperschaften mit ihnen immer mehr als Pfandhäuser reden müssen.

Die Gewerkschaften und der Krieg.

L.S. Aus den Schlußreden der Gewerkschaftsgruppen in den Wallenbergen geht immer wieder hervor, welch ein entfesseltes Unglück der Krieg besonders für die wehrfähige Bevölkerung ist. Solange es eine solche Schlußreden gibt, kann sie mit allerlei eisigen oder vermeintlichen Gedanken und phantasielosesten Abenteuern erfüllt sein. Die Rechtheit des Gewaltsinns ist erkenntlos wie aus den Beschreibungen des Krieges der Gewerkschaft, aus sozialen Beobachtungen, die nicht auf Dokumente, nicht zur Erforschung des eigenen oder fremden Verhaltens, nicht auf Beleidigung einer Darstellung des Krieges und seiner Ereignisse, sondern die bei der Wichtigkeit bleiben und vor allen Dingen die kulturelle Seite zu betonen scheinen. Auch der nachfolgende Bericht der tschechischen Gewerkschaftsleitung zeigt die Wirkungen des Krieges auf das ganze Volk. In einer Weise, die keinerlei für alle jenen Arbeitnehmer bestechend sein sollte, die sich noch im Schutze der nationalistischen Phrasenwelt und Kriegsgefühle befinden.

Die feindlichen Geusen schreiben u. a.: „Die zu Anfang September erfolgte Mobilisierung hat die Helten unserer Gemeinschaften sozusagen geleert. Etwas Langsamkeit, etwas Geduld, etwas Takt und Ausdauer ist in der Notheit, auf dem Wege zum Schießfeld. Sie halten ausgeschüttet. Privatpersonen mit einigen Freizeiten zu sein; sie waren zu Teilen der großen Militärmachisten geworden, deren Geschick in den Säumen einiger weniger liegt und die die ganze Welt bewegen. Das sind diejenigen, die uns unter den Feinden zu verstehen bringen. Ihre friedliche Kulturwelt in Asien und Europa, ihre demokratischen und politischen Arbeitsteilungen werden sie herausarbeiten und in den Dienst der Neukultur des Empires gepeilt werden. Nord und Ost schlagen sich die Rute, Sturm und Seute für die Gemäßigten und Süd und West für die Kriege des Westes sind die Erneuerer dieser blutigen „Kulturarbeit“ ...“

vergegenstellt werden sollten. „Naturstaaten ...“

von den Arbeitern erhalten zu können, ohne zu wissen, was diesen Schatz gewesen.

Das Unternehmertum, triebend von Patriotismus, beschaffte für die Streitkräfte in Frist für den eigenen Geschäftsbetrieb umgängliche. Alle Löhnne wurden militärisch herabgesetzt oder übergründig ganz eingehalten. Sofern sind noch Arbeitnehmer auf diese Weise genommen worden, hat es sich stets um Arbeit, besonders für einige laufende Bergwerke und der Eisenbahn, gehandelt, auch für zwei und drei Monate eingehalten. Das führte jedoch zu unzähligen Revolten, aber die Polizei handte mit ironischer Rücksicht auf das Unternehmertum bei. Sogar die große Gefechtszeit für Eisenbahnen in Ost-Sachsen verzögerte die Auslieferung der Arbeitersöhne und die Polizei schuf es ab, daß die nachleidenden Arbeiter zu unterzeichnen. Das Unternehmertum war der Krieg eine willkommene Gelegenheit, die Gewerbe gerichtete zu suspendieren, und so dem Arbeitgeber jede Möglichkeit zu nehmen, seine Feste zu suchen. Die wenigen noch beschäftigten Arbeitern sind damit völlig der Würde und des Ruhmes der Unternehmter ausgesetzt. In allen Betrieben und Fabriken, wo für die Armee gearbeitet wird, hat man auf Kommando die Löhnne bedeutend herabgesetzt und die Arbeitszeit um 20 bis 50 pjl verlängert. In allen Staatsbetrieben werden den Arbeitern obenstein regelmäßig Abzüge für das „Rote Kreuz“ gemacht. Jede

verschiedensten Nuancen. Grau, rot und schwarz sind die am häufigsten vorkommenden Färbungen, seltener sind gelb, blau oder braun, sehr selten grün. Die Färbung kann ein- oder bieifarbig sein und zeigt nach Ton und Bezeichnung die größten Verschiedenheiten, unter denen Blätterm und Stern, aber auch Riedeln, Turm-

ausgeführt, aber das gesetzen, Luppen und arabeske Formen ausgewählten sind. Wichtig für Wirkung und Ausdruck eines einzelnen Marmors ist auch der Grad der Durchsichtigkeit, der ebenfalls eine hierarchische Rangordnung erlaubt. So kann am härtesten bei den weichsten Marmoren ist, die entweder nur lantefährhübsch oder aber bis zu einer Tiefe von 20 bis 40 mm des Gesteins durchscheinend sind, am schwächeren bei den sorgfältig gearbeiteten Marmoren. Schner Härte steht der Klarheit in der Härte und Weichheit der dritten Stelle, also zwischen dem weichsten Gips und dem härtesten Blauphant. Doch weicht auch Härte, Festigkeit und besonders auch Witterungsbeständigkeit bei den verschiedenen Marmortypen erheblich. Unterlieft sie auf, auf welche die gewerbliche und technische Verwendung sehr weitgehende Rücksicht nehmen muss.

Die Kunstsäuberstätten verhindern fast ausschließlich weiße Marmortypen von möglichst reinem und gleichmäßigen Grünstein, den sogenannten Statuenmarmos, während der generellste Beziehungsweise funktionsvermögen Blauphant ausprägnisch die einfacheren Arten verarbeitet und hierbei vorzugsweise die helleren Marmore bevorzugt. Die Baustoffindustrie verwendet alle sauberen Marmore, sowohl die einfachen wie die mehrfarbigen, einschließlich weit die farbigen Sorten erscheinen billiger als der weiße Marmor sind, andererseits wird freie Farbe und Reizweite des Marmors dass dekorative Wirkung und Bedeutung des Marmors ist. Am Marmor steht und das sie die Verteilung kommen lässt, so dass sie möglichst vollständig auf allen

hielt die Arbeiterkammer eine Plenarsitzung ab, um gegen die Sabotage der Hertschenden gegen alle sozialen Gesetze zu protestieren. Einem Beschluss der Gewerkschaftscentralen entsprechend, wurden, als die Mobilisierung begann, alle Arbeitervereinigungen sofort in unser Volkshaus verlegt. Dortin kam auch deren Vorsitzender, Anton Ritter von Wieden, mit. Schämen, Ehrenamtlichen, Büchern usw. gefüllte, auch alle Werksachen und Güterstande wurden ohne Ausnahme dem Kassierer des Centralen übergeben und vorläufig getroffen, daß im äußersten Falle alles in Sicherheit gebracht werden könnte. Die wenigen verbleibenden Genossen, fast nur ganz junge oder ganz alte, verabschiedeten dann für ihre weitere Tätigkeit durch besondere Befürderung unterrichtet. Besonders ward auf die Notwendigkeit hingewiesen, unter Zentralorgan zu verbreiten. Einige Kreise mußten sofort abgeschieden werden. Anfangs sind elf Kreise aufgezogen worden, an denen über 1000 Arbeiter beteiligt und für die schon über 15.000 Dinars ausgegeben waren. Wie sehr die Tätigkeit der Organisationen durch den Krieg behindert ist, beweist der Umstand, daß wir in der ganzen Zeit von den angehörsigen 300 Gruppen nur acht Briefe erhalten konnten. Dabei werden die Genossen im Innern des Landes in der Sämtlichkeit ihrer Betriebe beschäftigt. Ihre Zusammenkunftsräume sind geflossen, in Städte und Magazine verbannt. Die geringe Zahl der Organisationen ist ihnen genommen und vielfach vernichtet worden. Militär- und Polizeigewalt führen sich als die einzige Situation und weiteren in der Schulianierung und beruflichen Bewilligung. Die Genossen treiben Männer in den Kriegen, die sie arbeitslos in der Straße oder im Kofferraum leben, sogar solche, die zu Hause sitzen, mit Gewalt zur Arbeit in den Werkstätten, die überall für die Armee eingerichtet sind. Von alle unsere alten und ganz jungen Genossen, die zum Berufsstand untauglich waren, sind durch diese Art geprägt worden, 15 bis 20 Stunden alle Tage ohne Ruhm zu arbeiten. Die Entschädigung besteht in einem Brod pro Tag und in der bekannten kommunistischen Behandlung, die auch sie ausgleicht. . . . Die Tätigkeit der Polizei steht in der Tat den Höhepunkt mittelalterlicher野性, der wie sie nur der Krieg bringt. Die Polizei sängt alle unbefähigten Arbeiter, auch solche, die fast ganz unfähig zur Arbeit sind, auf, um ihre Arbeitskraft den Unternehmern in der Baubauindustrie und im Transportgewerbe gratis zur Verfügung zu stellen. Erst natürlich ist es uns durch Profite bei den Behörden gelungen, diesem Gelehrten zu entkommen, der Polizei einen Einschlag zu geben. Jetzt hat man die „freien“ Arbeiter vielfach durch Buchhändler erachtet. So spielt z. B. der deutsche (1) Buchhändler in Belgien mit 200 lokaler Buchhändlern. Um ihren Patriotismus zu zeigen, schickten sie in ihren Arbeitsergebnissen ein kleines Standardmaß für die Bewunderten ein. Die darin wohnenden Arbeiter stehen aber wurden einfach auf die Straße geschickt. Während die Massen des Volkes hungrig und nach Brod streift, erscheint die Kaufleute sogar die frisch zu bevorzugten Frauen und Kinder durch die noch billigeren Buchhändler. Seitdem seit der Mutterlande manche Leute gestellt, zeigen die Kommentare der bürgerlichen Presse beim Enttreffen der ersten Freiwilligen, Kürzeln und Absurde, die als wohlfeile Arbeitskraft betrachtet wurden. . . . Die Kollektivarbeiter müssten ihr Blut vergießen und Gefangene machen, damit zu Hause ihren Frauen und Kindern die lebte Arbeit und Verdienstmöglichkeit genommen werde. Welch ein Höhe auf die patriotische Begeisterung gewisser Schichten!

Wie unserer tüchtigsten Genossen sind schon auf dem Schlachtfeld gefallen. Erst kürzlich haben wir in Belgien einen der führenden Genossen beklagen, bei welcher Gelegenheit ein patriotischer Sohn der Christen, die den Obrigkeitengangenen zuließ, geworden, weil er dort auf dem Schlachtfeld seine Vaterland gespalten sei. Erst das Kriegerabzeichen überholte am Grab einer unserer Genossen, der Schießerei am Grab in uniforme Geblieben und den Pseudo-Patrioten zurückgewiesen. Unter den Genossen sind leider gerade jenes bestens unterfahrene, beständigste jedes Marmors in bedeutendem Maße, die polierte Marmor an seiner Oberfläche gleichsam künstlich verdichtet ist und infolge der nahezu absoluten Glätte der äußerst scharfe Eindruck der Luft eine viel steinerne Angriffsfläche darbietet als unpolierter Marmor. In Form geschliffen und polierter Tafeln verwendet die Architektur den Marmor als Material für Treppen und Terrassen, zum Bekleiden von Wänden und Fußböden der Festsäle, Hallen und Kirchen, für die Herstellung von Bänken, von kleinen Soden, für die Herstellung des Stricks und für zahlreiche andere Zwecke der Innendekoration seiner praktischen und hygienischen Eigenschaften wegen, aber auch aus Mangel an sonstigen Steinen, Badewannen und Wänden, in der Möbelarchitektur endlich zur Herstellung von Möbeln, deren her vorzüglichsten Art, besonders runden und eckigen Tischplatten, der Marmoreich ist die obligate Wiederholung des modernen Geschmacks, der elegantesten, geworden. Für die Zwecke des Innenausbau können alle wichtigen Marmoren eine Verwendung finden, während für alle Arbeiten, die häufig der freien Luft ausgesetzt sein sollen, nur die härtesten Arten verwendbar werden können, die zugleich auch immer die witterungs- und farbständigen Marmore sind.

Nach Farbe, Leistung, Struktur und Beimengungen unterscheidet man für gewöhnlich vier Klassen von Marmortypen, nämlich 1. die einfarbigen oder nur leicht geäderten

Berggrad eines getan, wo die sozialdemokratischen Stadtverordneten es durchsetzen konnten, daß eine Summe von 1.500.000 Dinars für diesen Zweck vorgesehen wurde. Das ist natürlich längst nicht genug und reicht nur für solche Familien, die deren Ernährer im Kriege stehen. Alle andern aber leben ebenfalls an Arbeitslosigkeit und an den standeshaften Preisen für Lebensmittel und Waren. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß die Selbstmorde der Verzweifelten, der zugrunde Gebrachten immer zahlreicher werden. Die traurigen Männer töten der Sehnsucht und die Epidemie, die Kriegsunfähigen das Leben nehmen. . . .

Unter den Wirkungen des Krieges leiden die Arbeiterorganisationen in den Radikalparteien der am Kriege direkt beteiligten Staaten. So wird aus Bosnien und Herzegowina gefordert, daß die junge Arbeiterschaften dort jetzt eine schwere Zeit auszuhalten hat. Alle Verhältnisse des Landes werden stark durch den Krieg in den Balkanländern beeinflußt. Die wirtschaftliche Krise, die besonders im Bauwesen länger dauert, wollen Jahre dauert, ist durch die Kriegsschäden allgemein geworden. Ein großer Teil der erwachsenen Männer ist zum Militär einberufen, während die Jugendliche ebenso von Tag zu Tag größere und größere Arbeitslosigkeit leiden. Alle Geschäfte und Betriebe sind wegen der Kriegsschäden und des Landes schwach. Dazu ist der Arbeiterschaften in jede Bewegungsfreiheit genommen. Das Vereins- und Verbundungsrecht wird von der Regierung völlig missachtet. Die Statuten der jüngst gegründeten Organisationen der Verbände wurden von der Regierung, die sie einschätzten werden müssen, nicht zur Kenntnis genommen, sondern untersagt. Sogar die Gründung eines Zusatzvereins wurde von der Regierung als staatsgefährlich untersagt. Soße Vereine und Statuten wurden sogar unter allen absolutistischen Regimen vor sechs Jahren genehmigt.

Das Parteiorgan „Das Slobode“, zugleich das ob-

gängliche Organ aller Gewerkschaften, ist seit einiger Zeit

aus dem Hause, nebst den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Sollte es zu kriegerischen Auseinandersetzungen kommen, dann ist die Bewegung für lange Zeit gestoppt, wenn nicht gar verhindert. Die International ist sehr moralische Mithilfe,

bestanden durch die Presse, geben, doch die allgemeine

Militär der Hertschenden unterstellt, die nach den hiesigen Presseberichten, neben den üblichen Freiheitsstrafen, große Goldstrafen und andere Repressalien zur Folge haben.

Belgrad etwas getan, wo die sozialdemokratischen Städte ein Pendant dafür, daß der blonde Blodwuder mit gleichen Mitteln zum gleichen Zweck es sich angelegen sein läßt, die Geschäftsherrn und Vermögensherrn unserer inneren und äußeren Befriedung zu verhindern. Das ist natürlich längst nicht genug und reicht nur für die Geschäftsherrn und Vermögensherrn.

Der sozialdemokratische Konservatismus ist der einzige

Widerstand, der die sozialdemokratischen Städte gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

Die sozialdemokratischen Städte sind die einzigen, die gegen die Konservativen und die Konservativen gegen die sozialdemokratischen Städte.

b. Gedächtnis mit einem Mitglied über das Eindringen der Sozialdemokratie in die Gemeindevertretungen, namentlich in Schleswig-Holstein. Gewiß, auch hier heißt die herrschende Klasse in dem Venustusbrief einen schwer zu erfüllenden Wall gegen das siegreiche Vordeingen des erstaunenden Maßes. Doch das genügt dem Herrn v. Gedächtnis nicht, auch dort soll „das bewährte, jüngere, altpreußische Deutschtumswortrecht“ eingeführt werden. Im übrigen brachte seine jungerlich-tragische Haltung nichts, was nicht schon beim Geschmacksgenöss am vorherigen Freitag geklappt hätte. Als Letzterer durchzog auch seine Ausführungen die ausgeschlagene Würdigung des aus einem demokratischen Wahlrecht hervorgegangenen Reichstages, dessen Wahlrausenbund für die Volkspolitik der nachgebenden Parteien des Abgeordnetenhauses viel Bedeutung habe, „als ob er beschlossen hätte, die Sonne soll nicht mehr untergehen“. Wegen dann aber, Herr v. Gedächtnis, soviel Temperament vergeben für eine völlig belanglose Sache? Zit. nicht gerade der spontane Ausdruck dieser beispiellos helligen Angriffe auf Reichstag und Reichstagsregierung ein Überfall des betreffenden Reichstagsabgeschlusses? Der unfaßliche Zusammenhang ist denn doch gar zu augencheinlich, als daß selbst die zur Sache getragene hochmütige Gleichgültigkeit darüber hinwegzusehen kommt. Zu grenzenlosen Unmessen forderte die preußische Regierung aus ihren ganzen Eingriff in die Organe des Reichs nichtsdestotrotz zum Vor teil der jungerlichen Clique auszunutzen, während er den Reichstag eines „schweren Eingriffs in die Beziehungen des preußischen Landtages“ befürchtet. Als Zeuge des Reichstages gebetele sich der übermüdete Junier und hält sich für berechtigt, dagegen zu protestieren, wenn dieser „auf der schönen Seite des Eingreifens in die innerstaatlichen Reichstagsgewohnheiten fortwährend und sich gewissermaßen art verläßt er also, die Tatsachen auf den Kopf zu stellen. Alle Stagnation auf dem Gebiete der inneren Politik hat schon von jeder ihrer Ursprung in der reaktionären Wechselfeit des Reichstagshauses gebracht. Und gerade nach den letzten Reichstagswochen, durch die die parlamentarische Einigung der Junier im Reichstage am bestimmtsten ist, hat er sich über das Eingreifen des Deutschtums in die innerparlamentarischen Rechte erzweckt müssen. Trotzdem wagte es der Junier Gedächtnis, mit kaum noch zu überbietender Deutschtum, die Reichstags Narzissenmaden, daß er eigentlich gar nichts zu sagen habe, daß es keine deutsche Politik, sondern nur eine Politik der preußischen Minister von Juniers Gnaden gebe.

Die parlamentarische Woche brachte dann noch, wie schon erwähnt, endlich die Erledigung des Staats des Reichsverhältnissamtes, gab dem sozialdemokratischen Abgeordneten höchste Sicherheit, die Praxis der Reichstagsregierung des Reichsverhältnissamtes einer Kritik zu unterziehen; er bewies an der Hand eines reichen Materials, wie die Reichstagsregierung im Laufe der Zeit für die Sozialisten immer ungünstiger geworden ist. Besonders vorsichtig sollte man doch sein mit den diesen Millionen, die für die Zwecke der Sozialen Versicherung aufgewandelt seien, zu prüfen, zumal wir leicht Gefahr laufen, mit der Entwicklung unserer Sozialversicherung gegenüber anderen Ländern, besonders der Schweiz und England, ins Hintertreffen zu geraten. Zur Annahme gelangte ein Antrag des Zentrums auf Einziehung der Vermögensmittel, zum Beispiel des Altenversicherungsvertrags der Preußenten, um die Unfallversicherung einerseits der Verbraucher, in die Unfallversicherung, eine Förderung, die die sozialdemokratische Fraktion bereits bei der Beratung der Reichsverhältnissordnung gefestigt hatte, ohne jedoch damals die Unterführung des Zentrums zu finden. Für einen besetzen Bauarbeiterkongress trat der sozialdemokratische Abgeordnete, unter Kollege Silbermann, ein. Besonders empörend mißtun die vom Redner behandelten Verhältnisse bei der Liebenau-Bausenfirma offenbar wirken, wo infolge der absolut ungünstigen Zahl von

Aufsichtsbeamten die Zahl der Unfälle sich erfreudend vermehrt hat. Günstige Erfahrungen dagegen hat Bahnen mit der Aufstellung von Kaufkontrollen aus dem Arbeiterschlange gemacht. Trotz der berechtigten und bei einem guten Willen leicht durchführbaren Forderungen der Bauarbeiter hielt bezeichnenderweise keiner der anwesenden Regierungsveteranen eine Antwort für nötig.

Während die Offiziellen sich über den Umfang der militärischen Preise immer noch auszuschweigen, sucht die

militärische Preise des deutschen Volks ganz allmählich

auf immer höhere Forderungen vorzubereiten, um den guten deutschen Michel durch die schier unergründliche Geschäftigkeit des Militärmarschalls bei der bevorstehenden

Reichsversammlung der geforderten Millionen nicht gar zu

sehr zu erlösen. Gilt hier es, daß die neue Vorlage

zu Millionen beansprucht werde und wir erhöhen diese

Summen, nun geworden durch die Praxis früherer Jahre,

gleich auf 10 Millionen. Auch diese Zahl hat man längst

überholt und spricht jetzt sogar schon von 120, ja 150 Milli-

onen Mark. In arge Verlegenheit geraten allerdings die

Münzamtssanitäter, wenn ihnen die Frage nahe der

Bedeutung vorgelegt wird. Als der Hinweis auf die

Überzahl des laufenden Staatsjahrs wird den Finanz-

künsten des Staatshauses Woods nicht mehr viel nützen;

denn trotz der aufsteigenden wirtschaftlichen Entwicklung

wird aller Ressorten nach das abgelaufene Staatsjahr

höchstens einen Überstand von 80 bis 40 Millionen Mark

ergeben. Es ist daher nicht gerade verwunderlich, wenn

sie selbst die „opferfreudigen“ Sanitäter nervös werden. Nunmeriug werden sie durch das Domänenamt der Reichsfinanz-

behörde und man kann ihnen Bündnis verschaffen, doch

die Regierung möglichst bald den Anfang der geplanten

Gesetzgebung und die Vorjährige zur Rücksiedlung

veröffentlichen möge. Die „Deutsche Tageszeitung“ verbindet

allerdings mit dem Ressorten nach der Reichsfinanz-

behörde einen Schluß vor der Gesetzesfähigkeit. Sie schreibt:

„Es ist unseres Erachtens die Aufgabe der Reichs-

finanz, womöglich schon eine Einigung zwischen den

nationalen Parteien herbeizuführen, ehe die Angelegenheit

des Reichstags formell und tatsächlich beschäftigt. Diese

Einigung aber zweckmäßigsterweise nicht in breiter

Reichsfinanz, sondern nur in ver-

traulichen Besprechungen.“ Wieder zweit mit dieser

Einigung zwischen den nationalen Parteien“ verfolgt

wird, liegt auf der Hand. In geschlossenen Komiteeten

hofft man die Reichsfinanzsteuer und ähnliche unbestimmte

Steuerprojekte beizulegen und zu lösen. Denkmalen

Zwote dient die Forderung, daß die Herrenverein und die

die Kostenabrechnung gleichzeitig eingebrochen und beide Vor-

lagen von derselben Weiseheit bestätigt werden. Ob zu

diesem Ruhmehl hinter den Kulissen eine Mehrheit des

Reichstages sich befinden wird, möchten wir doch be-

zweifeln. Diese Mehrheit, die im Mai des vorjährigen Jahres

einen fortwährenden Antrag auf Einziehung der Erb-

stabsfeste mit 185 gegen 164 Stimmen angenommen hat, besteht immer noch und wird sich nicht zum gefügigen

Instrument der steuerfreuen Arbeiter herabwirken.

Trotz der noch in letzter Stunde unternommene Ver-

wittlungsfreigabe des Vertreters der Großenzügler hat das

bestialische Minnungsamt auf dem Balkan mit dem Ablauf

des Waffenstillstands wieder seinen Fortgang genommen.

Vor Adriaopol haben die Bulgaren bereits am Montag

abends mit dem Bombardement begonnen. Kann man den

Belagerungen unter Führung von Märti Pasha und seine

Verbindung nicht versiegen, so muß man es doch um so

mehr beobachten, daß die mutige Schanze sich nunlos

präsentiert. Zu entzündendes Kämpfen ist es bis zur

Stunde für mich gelommen und es wäre zu wünschen,

dass sich die Hoffnung einiger Optimisten erfüllt, daß der

Frise bald in London untergehn werden könne, ehe es

wieder zu ähnlichem furchtbaren Blutvergießen kommt,

wie es uns allen noch aus den ersten Wochen des Krieges

in schrecklicher Erinnerung ist.

ausgeht. Der Marmors bildet in Wechselseitigkeit mit Gneis das Hauptstein der Insel Koros, wo er an der Nordseite des hohen Alpenbergs in mächtigen, bis auf den heutigen Tag noch unbekannten Etagen vorhanden ist. Die Alten gewannen das alte Gestein in unterschiedlichen Brüchen bei der Nähe der Gelenke, daher sie diesem Namen auch den Namen Schmetterlingsfelsen, d. s. „Schmetterlinge“. Im Jahre 1879 veränderte eine eigens zu diesem Zweck eingesetzte Schleifengesellschaft die Aussehen des sonst ganz normalen Gesteinsbergenden Bruches wieder aufzunehmen. Konnte jedoch kein Gestein machen und verwandeln schon nach einigen Jahren wieder den Schmetterling der Insel, noch ein weiteres Mal umsonst um die Haltung der Marmorschule der Insel verdorben hatte. Sehr großartiger Art ist es auch der Nagelfarnmarmor von der ebenfalls im Legatischen Meer gelegenen Insel Koros, die auch heute noch erhebliche Brüche des Gesteins enthält, gegenüberliegend gegenwärtig jedoch nur als durch ihren Marmor durch den hier in besonderer Weise gewonnenen Schmetterling, der das beste Gesteinmaterial für Marmor ist und im Staatsmonopol gehalten wird, weil es mit großer Bedeutung ist.

Technischer Art ist das weitere der laurische Marmor, der dem pentelischen Marmore sehr ähnlich ist, aber nur einen geringeren Eisengehalt aufweist und daher auch nicht oder doch nicht in dem Maße mit jener dessen eignige geologische Bedeutung einhergeht. Somit der blausteinige, himmelblaue Marmor von Schmetterling bei Ushen, der besonders von den Römern während der Kaiserzeit zum Bau von Tempeln verarbeitet wurde, aber auch heute noch ein gesuchtes Material der Bildhauer ist, wie auch der weißliche Marmor, der hauptsächlich bei den großen öffentlichen Bauten des modernen Alters in weitesten Umfangen ver-

wendet worden ist; dann der Marmor von Skros, ein ebenfalls sehr guter weißer, jedoch von gelben und violetten Akzenten durchsetzter Marmor von großem bis feinporiger Struktur, der seiner feinen Farbenbildung wie auch seiner ausgesuchten Polierfähigkeit wegen ein vorzügliches architektonisches Material für Wand- und Fußbodenbeläge und Ornamentierungen ist. Auch der lappodische Marmor aus Steinbrüchen, der ebenso wie der poröse Marmor sehr durchscheinend ist und dieser Eigenschaft wegen außer für bildhauerische Zwecke früher auch Porzellanfabrik benutzt und zu diesem Zweck in dünne Platten geschnitten wurde, ferner der weiße Marmor von der Insel Skros, der blaue Marmor von der Insel Dafni, und ähnlich der vierthundert bleistarbige, von diesen weißen Stein und überdecken durchgehogen Marmor der Insel Thasos im Legatischen Meer, gehören des Weiteren hierher.

Den genannten, vorzugsweise aus Griechenland stammenden Marmortypen sind uns, obwohl sie zum großen Teil auch heute noch verarbeitet werden und vorzugsweise aus Material der Bildhauer- und Architektonischen Arbeiten des Altertums bekannt, weswegen sie hier direkt als antiker Marmor im Gegensatz zu den neuzeitlichen für diese verarbeiteten Marmortypen bezeichnet werden. Der Marmor der neueren und modernen Bildhauerwerke ist nicht griechischer Herkunft, sondern ist vorzugsweise der charactaristische Marmor, der berühmteste aller und heute noch eingesetzte Marmortypen aus Karpathos.

Der Karpathos-Marmor, von dem in seit nahen zweitausend Jahren Bildhauer und Architekten ihr edelstes Material gezogen und doch noch eingesetzt nachzuholen, ist das edelste Material in der Welt, großmächtiger Marmortypus.

Bauarbeiterbewegung. Deutscher Bauarbeiterverband.

Verbandskalender.

Der Verbandskalender. In einigen Zweigvereinen hat man noch Verbandskalender abzugeben, in andern besteht vielleicht der Wunsch, noch einige zu kaufen. Wir ersuchen die Vereine, sowohl die, die Kalender abzugeben haben, wie die, die noch welche kaufen wollen, sich beim Verbandsvorstande zu melden, damit er den Ausgleich vermitteln kann.

Da bis zum 15. Februar sämtliche Beitragssummen an die Hauptstiftung eingehoben werden müssen, so machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß laut Verbandsblatt, bestellt eine Abänderung in den Märkten für Arbeitslose und Kranke ganz noch nicht eintrete, daß also auch die Arbeitslosen und Krankemarken nicht mit eingehoben werden brauchen.

Wir haben verschiedene Marktendungen erhalten, bei denen nicht zu ermitteln ist, aus welchem Zweigverein diese gesandt sind, das Kuerzel nur den Stempel der Bahnpost zeigt. Die Zweigvereinsvorsitzende werden deshalb erachtet, beim Absenden der Märkte von 1912 entweder den Absender anzugeben oder das Kuerzel mit dem Stempel des Zweigvereins zu verfehren.

Vom 3. bis 10. Februar haben folgende Zweigvereine Geld an die Hauptstiftung gesandt: Altenstein M. 25,17, Bamberg 1199,99, Berlin 14 21,41, Bärenfeld 64,53, Eckarts 69, Delmenhorst 58,60, Eltville 30, Einbeck 10, Frankfurt a. M. 4228,55, Friedberg 25, Gummersbach 248,10, Ganderkesee 49,52, Gräfenhainichen 100, Hannover 916,92, Heidenau 2786,54, Kiel 16,07, Neuburg 1,50, Nienburg 75,84, Stuttgart 19 041,19, Sülf 5,17, Schloß 38,10, Schopp 15, Wels 1,83.

Kalender.

Augsburg M. 25, Regensburg 7,50.

Futterale.

Frankenberg i. H. M. 2,50, Göppingen 10, Glad 2,90, Gummersbach 25,50, Hannover 40, Herbsleben 5, Oldenburg 120, Pößneck 2, Nienburg 2, Niendorf 3, Oldenburg 2, Witten 80.

„Grundstein“-Gutband und Decken.

Augsburg M. 3, Bremen 3, Düsseldorf 3.

Protokoll.

Augsburg (Stiftskarte) M. 2,50, Bremen (Stiftskarte) 1,20, Düsseldorf (Stiftskarte) 20, Eichstätt 1, Hannover (Stiftskarte) 3, Plattling 3.

Unterlagen zur Bereitung der wirtschaftlichen Lebensbedingungen der deutschen Bauarbeiter.

München M. 1.

Angefordert, seinen Verpflichtungen dem Kollegen Schmid gegenüber nachzukommen, wird der Mauer Wilhelm Deich (Wer. Nr. 229 555). Die M. 15 sind an den Kollegen Max Mödl in Düsseldorf, Wallstr. 10, I. Et. einzufinden; ebenfalls ist eventuell der Aufenthalt dorthin mitzutragen. Ferner wird vom Zweigverein Hamm i. W. aufgefordert, seine Verpflichtungen zu erfüllen: Hermann Kern, Mauer, geboren am 8. Juni 1889 zu Borna, getreten am 25. August 1911.

Gesucht ist das Mitgliedsbuch und die Reisekarte Nr. 0206 089 für Herm. Peters. Außerdem im Verbandsbüro, Hamburg, Wallstr. 1, I. C.

Der Verbandsvorstand.

Die Zeit geht nicht.

Die Zeit geht nicht, sie steht still,
Sie stehen doch sie hin;
Sie ist ein Karawanaier,
Wie sind die Pilger drin.

Ein etwas, form- und farbenslos,
Das nur Gestrüpp gevöndt,
Wo ich den auf und niederauflaucht,
Wie wieder ihr zerrinnt.

Es blüht ein Trocken Morganat,
Ein Strahl des Sonnenlichts;
Ein Tag kann eine Perle sein
Und ein Jahrhundert nichts.

Es ist ein weiss Vergament
Die Zeit, und jeder spreißt
Mit seinem roten Blut darau,
Als ihn der Strom vertriebt.

An dich, du wunderbare Welt,
Das Schönheit ohne End,
Auch ich schreib mein Liebesbrief
Auf dieses Vergament.

Froh bin ich, daß ich aufgezählt
In deinem run- en Kraut,
Zum Dank tritt ich die Quelle nicht
Und sage meine Glanz.

© 1918 der Verband.

fekt der Mitglieder ausmachen. Aus dem Reisebericht folgende Zahlen genommen: Die Hauptstelle hatte eine Einwohnerzahl von 160 000/21,8 und eine Ausgabe von 16 198,42 an Orte. Die Einwohnerzahl der Landesstelle betrug mit dem Jahresbeginn des Vorjahrens (A 20 255,60) M 00 831,47, die Ausgabe A 30 906,01. Der Reisebericht ist am Jahresende A 29 985,46. Die Zahl der verkaufen Waren beträgt 205 377 Stück gegen das Vorjahr eine Zunahme von 23 683 Stück. Die durchschnittlich pro Belegschaft verkaufte Warenmenge ist 1050, bei Abzug der Warensumme, die an Mitglieder anderer Zweigvereine verkauft wurden, die durchschnittliche Mitgliederausgabe pro Belegschaft betrug 1912 478,90 bis auf den Gemeindeverband, der eine Ausgabe von 193,90 erzielte. Diese Zahl stimmt überein mit der Festnahme eines jeden zweiten Kollegen mit seinen Weingeschäften darunter gerechnet. Zur Erledigung der Statistik und Verwaltung des Zweigvereins waren nachwendig 25 Belehrungen und Sitzungen, in denen 129 Vorträge gehalten wurden, davon 9 in freiem Spaziergang. Zum Schluss wollen wir die Hoffnung aussprechen, daß der Zweigverein im Jahre 1913 größere und höherre Erfolge noch haben möge als in den vergangenen Jahren. Arbeit ist noch genug zu leisten, deshalb gibt es auch kein Abschluss auf dem Ereignis. Nunmehr vorwärts. In der Versammlung wurde dann noch über die Aufstellung eines beobachteten Hilfsstabs für die Landstreiter beraten und nach eingehender Diskussion die Vorkandidatur eingingen angenommen. Der angestellte Kollege darf sein Amt noch im Februar antreten. Mit der weiteren Erledigung einiger weniger wichtiger Punkte erließt die Versammlung ihr Ende.

Gebiete, (Sachsenberg). Das Jahr 1912 war der Entwicklung des Zweigvereins recht günstig. Die Mitgliedstätigkeit, die in den letzten Jahren sehr daneben lag, wuchs bedeutend, was schon in der Steigerung der Mitglieder- und Beobachterzahlen des Darmstädter Jahrshefts zum Ausdruck kommt. Der Zweigverein wurde am 10.10. auf 1130 Mitglieder erhöht. Es wurde hoffentlich die Bautätigkeit wieder aufgenommen. Einiges ist zu hoffen, wenn die Bautätigkeit wieder aufgenommen wird. Das wichtigste ist, dass die Kollegen, der Dörfer zu verlassen. Der Zugang bringt 967 Mitglieder, davon reisten 73 Mitglieder zu, 54 traten aus und kehrten in den Verbänden über. Als Abgang waren 529 Mitglieder zu buchen. Davon reisten 73 abgemeldet und 235 ungemeldet ab. 229 muhten wegen Beitragsstundfahrt gestrichen werden. Die meisten fanden durch Hilfsarbeiten zur Zeit der schlechteren Bautätigkeit fliegen sie aus einem Gewerbe in das andere. Damit gehen sie in vielen Fällen auch der Organisation verloren, weil die Organisations- und Betriebsgruppen im nächsten Bereich noch sehr daneben liegen. Die früheren, bestehenden Gutsförderungsvereine, von ungefähr zeit der Mitgliedschaft, bis 1910, sind nun aufgegangen worden. Die Stiftsfabrik sind fast alle in den neu geschaffenen werden. Unseren Zweigverein gehören jetzt 66 Stiftsfabriken an. Die Zahl der verkaufen Beitragsmarken liegt von 28 510 im Vorjahr auf 34 736 im Beitragsjahr. Durchschnittlich leistete jedes Mitglied 37,6 Beiträge gegen 35,6 im Vorjahr. Auch diese Zunahme ist erfreulich. Die Einnahmen und Ausgaben für die Bautätigkeit betrugen am 19.8.1910, 70. Der Bestand der Kofa- stift liegt am 1.8.1910, 39 auf M 4655,92. Einiges Inter- esse an den Stiftsfabriken nimmt die Schülerschaffenskommission deshalb wieder zu. Sie kann unter den Kollegen auch regelrecht rechnen. Beiderseits kann es nicht alle Differenzen auf diese Weise beilegen, weil die Unternehmens- ampfang nicht zu einer Ewigung der Gutsförderungsverei- milton zusammenzutragen waren. Sie mieden diese Pro- gramm gefestigt, um sich nicht von ihren eigenen Kollegen sagen lassen zu müssen, dass sie im Unrechte waren. Erst als drei große Bausperren verhängt waren, kamen die Unternehmensvertreter auch in die Schülerschaffenskommission. Die Spuren brachten einen vollen Erfolg. Viele Lohn- bedingungen waren zu führen. Daron drohten drei durch längere Verhandlung sehr gute Erfolge. Die Befrei- tungen, welche jetzt durch einen dreieckigen Streit an der Seite gehalten werden, das sie nicht ewig die alten Verhältnisse beibehalten können, können die Forderungen der Arbeiter mehrmals aufzuheben. Es kann auch in diesem Falle zu einem Vertragsschluss, die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiter erheblich verschärft werden. Die Agitation wurde im Beitragsjahr durch 203 Versamm- lungen und Versprechungen unterstützt. Dazu kamen 18 Sitzungen des Amtsvereinsvorstandes. Wenn der Zweigverein im verlorenen Jahr ein gutes Stud vorwärts gekommen ist, hat die treue Hilfe einer Reihe von Freunden und dem rechten Teil dazu beigetragen. Ihnen sei hiermit für Ihre Mithilfe gedankt. In diesem Jahr müssen alle Kollegen fleißig mitarbeiten, an dem Ausbau unserer Organisation, damit wir am Schluss des Jahres über weitere Fortschritte freuen können. In dem Gebiet unseres Zweigvereins sind annähernd 2000 Arbeitnehmer zu organisieren. Es ist also noch viel Arbeit zu leisten. Nachdem unsere Organisation, so steht auch ihr Gutsfuß auf die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Daraum auf, mein Vater, stelle jeder seinen Mann, dann wird es vorwärts gehen!

Guttmann: (Satzesreferat) Der Zweigverein hat in den letzten drei Jahren sechzig entsiedelt. Er hatte am Schluß des Jahres 167 Mitglieder. Die neue Bau-tätigkeit zwang manchen Kollegen, seine Arbeit zu suchen. Im letzten Jahre sind 83 Mitglieder aus einzelnen der aus anderen Verbänden übergetreten. Ein Mitglied trat zu 41 Mitgliedern melde sich ab. 18 Mitglieder traten zum Pfarrdienst ein, 2 Mitglieder mußten ausgeschlossen werden. Für die Haupftaufe sind 3885,10 eingetragen. 7615 Beitragsmärtern entfielen durchschnittlich auf eine Mutter 45 Marken. Die Volksfeste nahm 994,61 ein und kostete 1277,34 an. Sie schloß mit einem Kassenbestand von 2877,67 an. Die Kasse war bei den Revolutionsfeiern in better Ordnung. Es sind 12 Versammlungen und 23 Gliedungen des Vorstandes abgehalten worden. Die Versammlungen waren nicht immer zu jeder Zeitpunkt besucht. Das Baubefreiungskreuz muß noch hergestellt werden. Auch dieser Strauß darf an jedem Tag, der es will, gepflegt werden. Auch der Altarstorch genau durchgeföhrt werden. Wenn wir im unteren Bereichsraum verbauen wollen, müssen wir alle Bauten

arbeiten an dem Ausbau des Verbandes. Die Generalversammlung vom 4. Januar wählte W. Broniszewski zum ersten Vorsitzenden und Fr. Maturadi zum ersten Kassierer.

Dresden. (*Nahresbericht.*) Der vom Zweigvereinvorstand herausgegebene, gebundener Vorlesungsbericht liegt einleitend, doch die in fast allen Gebieten des Zweigvereins befindenden Tarifverträge im allgemeinen auch eingehalten wurden. Bei beiden Parteien war die gute Willke hierzu vorhanden. Wenn auch einzelne Unternehmer und Arbeitgeber den Wert des Tarifvertrages noch nicht erkannten, so ließen sich daraus entstehende Differenzen doch leicht regeln, wenn beide Seiten den Frieden erhalten wollten. Die verhältnismäßige Ruhe ist mit Erfolg zum Ausbau des Verbandes verwendet worden. Ein Versuch, auch für das Tiefbaugewerbe vertraglich geregelte Arbeitsbedingungen zu schaffen, fand bei den Unternehmern dieses Baugewerbes kein Entgegenkommen. Die Tiefbauunternehmer wünschen eben, dass die Organisationsbehörden dieser Arbeitnehmer im anger streben. Gleichzeitig ist in dieser Gruppe der Mindestlohn in höherer Stufe ausgeführt wird. Die höchste Tarifseite, auf die wir mit einer Einsicht haben, erzielen einen Stundenlohn von 40 bis 48 s. Damit bei Unfällen auf den Bauten möglichst schnelle Hilfe zur Seite steht, ließ der Zweigverein Dresden an den Kurien der Arbeitsschutzkommissionen teilnehmen. Im Berichtsjahr meldeten sich hierzu 30 Kollegen. In dem Bericht ist der Bunker ausgedehnt, doch die Teilnehmerzahl grösser wurde. Die Kosten trägt der Zweigverein. Die der Samariterarbeiterfolome Angehörigen bei Unfällen schon wiederholte nützliche Hilfe bringen. Bekannt ist, doch der Zweigverein Dresden in der Lage gegen eine Verfügung des Dresdner Polizeibehörde nunmehr auch von dem höchsten fachlichen Gericht, selbstverständlich im Wider spruch mit den tschechischen Behörden, zu einem politischen Verein im Sinne des § 3 des Reichsvereinsgesetzes erklärt wurde. Seitdem erfreut sich der Zweigverein durch Aufmerksamkeit der Polizeibehörde. Eine in Dresden erprobte „Werkstatt“ für technisch-spezifische Ausführungen wurde mit Bewilligung auf einer militärischen Verordnung vom 6. Oktober 1888 verbürgt und für Zu widerhandlung § 100 Strafe angeordnet. Das Verbot wird unter andem damit begründet, daß die Verantholung einen öffentlichen Charakter trage. „Unter öffentlichen Vorstellungen im Sinne der obengenannten Verordnung seien solche an vertheilen, die vor einem grösseren Personenkreise stattfinden, und die damit Leuten zugänglich gemacht werden, die ohne Kenntnis der einschlägigen Wissenschaften die Tragweite solcher Vorstellungen nicht an erkennen und an beurtheilen vermögen, vielmehr doch veranlaßt werden könnten, dexterale Experimente an sich und ihrer Aus gung zu ihrem Schaden vorzunehmen.“ Da die gleichen Vorwürfe andern Verbänden gefallen sind, so geht der Vorleser nichts als sehr, wenn er an nimmt, daß das die Verteilung eines Prozesses des Verbots nicht sind.

Die Bauläufigkeit war gut. Außer einer Ansicht gab es und einem Theater sind hauptsächlich Wohnhäuser gebaut. Im Oktober wurde ein Vortrag von 1246 lesernden Wohngesellen gehalten. Das sind 0,86 pfl. der vorhandenen 1447 Wohnungen. Im Oktober 1911 standen 0,91 pfl. der vorhandenen Wohnungen leer. Der Vortrag ist also noch etwas zurückgegangen. Es ist für eine Stadt wie Dresden viel zu gering. Man darf ohne Bedenken sagen, in Dresden herrscht eine große Wohnungsnot. Das machen sich die Hausbesitzer natürlich zunutze. Nicht nur, daß sie die Mieten im Ungemenge steigern, auch andere Maßnahmen zum Bohnen ungeeignete Leute werden als Wohnungsnachfrager und für teures Böhl vermittel. Ein Bericht des Wohnungskantons enthielt über den vorhandenen Notstand unter anderem folgende Schlußung: „Zur kleinen kleinen Dörfchenwohnung mit Oberlicht wurden zwei alte, miteinander nicht verbundene Räume, eine 73 Jahre alte Frau und ein 71 Jahre alter Mann, als gemeinsames Zomer nur eine einzige Strohmatratze und zum Zudecken alle Kleidungsstücke aufgestapelt und zum Schlafen auf dem Boden gelegt.“ Eine Frau mit zwei kleinen Kindern hatte in einer unheilsreichen Beestal unter Unterkunft gefunden. In zwei Höfen wurde ermittelt, daß fünfzig dauernd bewohnte eine Gartenlaube in einem Schrebergarten. Eine Tochter verwendete eine Betonlücke, den sie mit Mühsucht auf die Feuerwehrfuge aufbaute, der Raube aufgesetzt hatte. Ein Ehepaar mit vier kleinen Kindern mohnte in einer unzulänglichen Dachlammer mit einem kleinen liegenden Fenster. Das ganze zur Verleihung stehende Möbel bestand aus einem Bett und einem Betonlücke, die übrigen Möbel befanden sich in einem Möbelwagen.“ Auch die Sorge der Unternehmerorganisation ist bezüglich auf die bevorstehende Wohnungsnot eine richtige Bauläufigkeit mit hervorgerufen. Sollte man doch auf Verhöden und Private eingewirkt, daß sie für 1913 in August genommene Bauten schon 1912 ausführen sollten. Der dadurch entstandene Streitkreis und dem Verlangen der Unternehmer nach Nebenkosten, Miete und Grundwertschätzung.

Gefährdet unorganisiert, so waren jene Arbeitnehmer, die die Betriebsarbeiter gehörten anderen Organisationen an. Die Betriebsorganisationen befanden sich häufiger nicht in dem bewohnten Gebiet Ramberg-Gleis, auch nicht im dem erzgebirgischen Gebiet Saida. Das ist in einem Teil der Siedlung anzutreffen; wenn auch in einem kleinen Teil des Jahres dies Mitgliedschaft neu gewählt wurde. So stehen der Organisation immerhin noch viele Freunde fern. Die Nachfrage nach Arbeitsplätzen führte dazu, daß die Unternehmer in vielen Fällen über das Kapital hinaus gingen. Daogen wandte sich die Zeitung der bisherigen Unternehmersonderorganisation in einem an die Unternehmer gerichteten Rundschreiben, das sich bis zu der an Verfeindung grenzenden Bevölkerung verbreitete, die Leistungen der Bauarbeiter seien von Laufe des Jahres mehrfach ausreichend. Um dem entgegenzuwirken, sollten die Unternehmer an eine bestimmte Arbeit nur die unbedingt notwendige Anzahl Arbeiter stellen, und die Polizei in ausreichender Zahl auf Bewaffnung beizeugen. Da unter Bautrupps solche Anstrengungen in seinem Bericht entsprechend festgestellt, ist selbstverständlich. Mit dem Bauarbeiterblatt steht es ungefähr wie überall. Die Arbeiter sind genötigt, selbst Hand anzulegen, wenn Leben und Gesundheit auf der Arbeitsstelle, wie es sich gehört, geschützt werden sollen. Die Agitation wurde nach Kräften gefordert. Eine Haussagitation in Ramberg brachte nicht den gewünschten Erfolg. Erfolgreicher war die Agitation unter den ausländischen Arbeitern an den Kalzperrenbauten in Klingenberg und im Altenpolaboldsteine, wenn auch nicht im Vergleich zu den aufwändigen Kosten. Unter dem Titel "Bauarbeiterblatt" wurden darin gesammelt, daß weitere Flugblätter zur Verbreitung bestimmt, in 14.000 Exemplaren verarbeitet, wurde sich gegen die Arbeitslosigkeit. Ein zweites, in 15.000 Exemplaren verarbeitet, Kärtchen über die Überzeugtheiten auf. Ein Flugblatt in 10.000 Exemplaren, diente der Fließfertigerbewegung, und ein weiteres in der Agitation in Saida. Außerdem handeln wir uns an die fremdburgischen Arbeiter in Flugblättern in fünf verschiedenen Sprachen. Der Verfilmungsbeauftragt war nicht immer fristgerecht. Neben einer großen Zahl Bauten- und Betriebsbesprechungen sind zirka 270 der vierzigsten Besprechungen und 33 Sitzungen des Vorstandes statt.

Unter den im Bericht unter "Tarifvertragselgenheiten" angeführten Lohnbewegungen und Differenzen ist ein Vertrag zu hervorheben, der das Fälligkeit, die Höhe für Fabrikarbeiter denjenigen der Güntzfabrik näherzubringen. Die Unternehmer gingen darauf aber nicht ein. Ein Beschluss, für diese Arbeiter einen um 5 ₣ höheren Stundenlohn zu fordern, ist nur bei einer Firma durchgeführt. Die Angelegenheit ist nun somit bis zur späteren Tariferneuerung zurückgestellt werden. Kleinere Differenzen, die sich häufigst auf die Altklasse für Träger und Püber sowie die Bügulen beziehen, konnten meistens durch Kündigung am Bau geregelt werden. Die Schlichtungskommission trat nur in einem Falle zusammen. Diese Kommission ist immer noch ohne eine Geschäftsbuchordnung. Eine große Lohnbewegung wurde nur in Neushausen i. G. geführt; dort waren bis dahin bei elbstfindiger Arbeitszeit die Gehaltsabrechnungen von 36 ₣ für Kaurer und 29 ₣ für Offiziersbedienstete eine stolze Erfahrung. Durch die Streikbrecher zu Hiltz, Sedach gelang es, eine darüberliegende Unternehmer einen Vertrag abzuschließen, bei dem die Arbeitszeit um eine Stunde verkürzt und die Stundenlöhne für Kaurer auf 45 ₣ und für Hilfsarbeiter auf 35 ₣ erhöht. Dammt ist auch hier die Firma für die Organisation und die weitere Verbesserung der Arbeitsbedingungen freigegeben. 12 Bauposten waren erforderlich, darunter 4 wegen Altklassemauerns. Die übrigen betrafen Mäßzahlung des tariflichen Lohnes oder ungerechtfertigte Lohnkürzungen. In 7 Fällen wurden unserer Kollegen durch Begegnungen anderer Berufe in Mitteldienst gesogen. Außerdem waren 385 andere Differenzen zu schlichten. Davon bestanden 38 Fälle von Regelungen, 16 Tieflohnsätze, 48 Altklassemieten, 38 Tariftreitgeleiten, 18 Biegtrörper, 22 Bauposten, 18 Püber, 18 Arbeitseitüberschreitung, 19 schlechte Arbeitszeit und 68 sonstige Streitgeleiten. Der Bericht bestätigt die Ansicht der Arbeitspartei, dass die gegenwärtigen Arbeitsbedingungen in den Bauten, wo solche Altklassearbeiter liegen, die Kapitän oft zu wünschen übrig. Beobachtete waren teils gar nicht vorhanden, und wo solche waren, ließen sie die Organisationsleitung über die höheren Beschäftigten am Bau festnehmen. Im Umland, eine Erhebung über die Beschäftigten in Altklassen und Nebenwerke ergab für den Eisenbau 23 Unternehmungen mit 1692 Arbeitern, davon waren 1127 Ausländer, 1179 Arbeitgeber dieses Branchebezirkes waren nichtorganisiert. Im Betonbau sind 16 Unternehmungen mit 688 Arbeitern gezählt. Darunter waren nur 12 Ausländer. Von diesen Arbeitern gehörten keinen Organisation an.

Der Zweigverein veranstaltete ferner eine interessante Statistik über die von unsfern Kollegen gezählten Wohnungsniem und die seit 1910 eingetretene Mietsteigerungen. Die Erhebung umfaßt Wohnungen, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern und einer Küche; zwei Stuben, einer Kammer und einer Küche; eine Stube, zwei Kammern und einer Küche; einer Stube, einer Kammer und einer Küche; eine Stube, einer Kammer und ohne Küche.

Die Ergebnisse dieser Erhebung sind folgende:			
	nicht gefestigt Fälle	Gelt 1910 gefesteigt Fälle	Geltreg Stellung %
2 St. 2 R. Klinke...	22	28	1899
2 n 1 u. n. n. n.	84	131	4494
1 n 1 n. n. n. n.	589	828	10187
1 n 2 n. n. n. n.	78	121	3735
1 n 1 n. n. n. n.	57	44	711
Dresden mit Mafenheit	1500	1600	100,00%

Alle der im Preise gestiegenen Wohnung ist danach durchschnittlich um 20,30 teurer geworden. Rechnet man die nichtgestiegenen Wohnungen mit, so sind die Wohnung

preise, die unsere Kollegen zahlen müssen, durchschnittlich um M. 15,19 gesunken. Für die Wohnungskategorie von einem Stube, einer Stamm und Küche sind die Preise für 1907, 1910 und 1912 festgestellt worden. Daraus ist zu erkennen, wie unsere Kollegen genötigt sind, sich in ihren Wohnungsberechtigungen immer mehr zu beschränken. Die Zahl dieser von unseren Kollegen benötigten Wohnungen hat nämlich stark abgenommen. So wurden von diesen Wohnungszimmerauskünften, wie man sie wohl nennen darf, gezählt:

	1907	1910	1912
In Dresden und Blasewitz	949	1380	1050
In den Vororten	681	877	1054
	1610	2257	2704

Auch diese Wohnungen sind bedeutend teurer geworden. Der durchschnittliche Mietpreis betrug:

	Steigerung seit			1907
	1907	1910	1912	
In Dresden und Blasewitz	225,35	235,67	249,84	14,17 = 5,7 24,49 = 9,8
In den Vororten	142,77	168,82	165,45	10,18 = 6,2 20,68 = 12,7

Die Zahlen über die Wohnungskategorie bestätigen die eingangs des Berichts angeführte Wohnungssucht. Die Arbeiter haben an diesen mitschuldigen Verhältnissen nichts, so auch hier, am schwersten zu tragen.

Aus den Berichten der Sektionen ist hervorzuheben, daß bei den Stoffateuren über die Verschmelzung bestreitig wird. Die von einigen Kollegen vorher befürchtete Einengung der Bewegungsfreiheit ist nicht eingetreten. Dagegen bedürfen die gegenwärtigen Verhältnisse mit den Pauschalzinsen und Mietzinsen in heug auf die Regelung der Tarifverhältnisse noch der Verbesserung. Die Sektion zählt 120 Mitglieder. Der persönliche Vertrag unter den Kollegen hat durch die Einführung der Beiträge durch Hausbesitzer gelitten ebenso sehr, wo die Kollegen die Beiträge im Volksstaat zahlen und dadurch häufiger persönlich zusammenkommen. Zudem sind die Kollegen bereit, stets ihren Mann zu stellen, wenn es heißt, auf dem Posten fehlt. Die Polizei blieb dort ihrer stammten Organisation, auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. Die aufgestellten Forderungen sind alle erfüllt. Der Stundensohn zeigt in der Vertragstafel für Polizei auf 85 J. und für Hilfsarbeiter auf 70 J., die Vorsatzablagen betragen neben dem täglich verbrauchten zweierlei Platten-Straßenbahnmiete in Dresden und Vororten M. 1,50 pro Arbeitsstag. Die Landablage wurde auf 4 J. täglich festgesetzt. Neben andern Verbesserungen wurde der Arbeitsaufschwung der Polizei und Beger, von dem die Arbeitgeber ihre familiären Kräfte zu befreien haben, tatsächlich anerkannt. In diesem Jahre sind 114 Kollegen vermittelt. Infolge der günstigen Arbeitsgelegenheiten in dieser Branche zeitweise von 100 Mann, so gehörten der Sektion als stabile Mitglieder an, die übrigens ebenfalls als Maurer ebenfalls unserm Verbande angehören. Die Polizei legt einen sehr guten Posten vor. Die Sektionen blieben dort ihrer stammten Organisation, auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. Die Zeitweite hatte die Sektion 40 bis 60 Mitgliedern. Die Vereinigung der loslafativen Gruppe der Hilfsschleifer mit unserer Sektion ist trotz dahingehenden bemühten Leidens nicht gelungen. Dies ist nur Ausflösung eines über die Mündigkeit einer einheitlichen Organisation. Die wichtigste Errungenschaft der Hilfsschleifer ist der am 1. April 1913 in Kraft tretende Achtunderttag. Der Mitgliedsstand ist im Berichtsjahr von 12.272 auf 13.889 Mitglieder erhöht worden. Die Zunahme beträgt 1617 Mitglieder. Unter den Mitgliedern sind 6658 Maurer, 6096 Hilfsarbeiter, 71 Polizisten, 54 Hilfsschleifer und 120 Stoffateuren. Die Beitragsleistung war befriedigend, haben doch 12.565 Mitglieder ihre Beiträge vollbezahlt. Dem Arbeitsaufschwung waren offene Stellen gemäß; für 1608 Maurer, 798 Hilfsarbeiter, 42 Hilfsschleifer, 8 Stoffateuren. Infolge der guten Konjunktur konnten nicht immer alle Stellen befüllt werden. Die Mitglieder ziehen nach alter Gewohnheit weiterhin in erster Linie selbst auf den Bauteil nehmende Arbeit gelegenheit zu suchen. Selbst einige Unternehmen nahmen den Arbeitsaufschwung in Anspruch, den dies von ihrer Organisationsleitung streng verboten war. Die Befreiung ist bei den Betriebsräten der Gewerkschaften angeordnet, die am 1. Januar eröffnet wurde. Die Befreiungsfesten sämtlicher dieser Gewerkschaften sind darum bereitgestellt. Die Einsparung für die Hauptstelle betrug M. 98 120,05. Aufgeführt wurden M. 67 086,64. Die Loslafasse nahm M. 39 281,68 ein und gab M. 26 996,53 aus. Der Kassenbestand stieg von M. 26 110,09 auf M. 27 805,16.

Die Dresdner Bauunternehmer haben den Kampf um Arbeitsbedingungen bereits begonnen, indem sie seit circa einem halben Jahr regelmäßige vierwöchentliche gesetzliche Mitteilungen vorstellen an unsere Mitglieder gerichtet. Der Inhalt dieser "Mitteilungen" ist der, die öffentliche Meinung über die wahren Ursachen eines eventuellen Kampfes hinzuzaubern, und vor allem die Arbeiter gegen ihre Bürger aufzutun. Dieses alles läuft darauf hinaus, die Muster der organisierten Arbeiter zu fordern und ihnen den Erfolg freitlig zu machen. Arbeiter dürfen, daß die schwärmerische Blaue Mann an der Arbeit gehen. Durch Einigkeit und Geschlossenheit kommen wir vorwärts.

Falkenstein-Auerbach. (Jahresbericht) Die Generalversammlung am 26. Januar war nur mäßig besucht. Die glatt verlaufenen Neuwahlungen ergaben für das Amt des ersten Vorsitzenden den Kollegen Günther, für das Amt des zweiten Vorsitzenden Kollegen Maher. Als erster Räffter wurde Kollege Seydelwib wiedergewählt. Aus dem Seydelwib erhaltene Geschäftsbücher ist als erfreulich hervorzuheben, daß der Loslafasseballd von M. 925 im Berichtsjahr, daß der Loslafasseballd von M. 3500 geführt ist. Die gute Konjunktur und die guten Erträge des Betriebes haben rechtlich zu der guten Entwicklung des Zweigvereins beigetragen. Im dritten Quartal hatten wir bereits 1100 Mitglieder. Zur Erledigung der Zweigvereinsaufgaben fanden 29 Vorstandssitzungen und 22 Versammlungen statt. Zwei allgemeine Baukontrollen wurden vorgenommen. Ammoniumwerte Schwierigkeiten in großer Zahl bestellten sich unter Kollegen an den beiden Betriebsfirmen in Falkenstein und Auerbach. Mit der Räffter und dem Betriebsleiter waren es bei uns nicht gut bestellt. Die Räffterzahl der Kollegen überwog doch vor den Unternern rechtlich angekündigt wurde. Jeder Kollege hat die Räffterpflicht, für den Verband zu agieren.

Dortmund. (Jahresbericht.) Der Zweigverein hatte im Berichtsjahr eine ziemlich gute Bautätigkeit. In den Landorten wurden große Bauten errichtet. Über auch in der Stadt herrschte eine reg Bautätigkeit. Für die nächsten Jahre darf ebenfalls auf eine gute Bautätigkeit gerechnet werden, doch die Stadt eine Anleihe von 30 Millionen Mark für bauliche Zwecke aufgenommen. Die Hafenanlagen sollen erweitert werden, ferne sollen einige neue

Schulen erbaut und das Elektroätzungswerk vergrößert werden. Die Eingemeindung einiger Ortschaften wird günstig auf die private Bautätigkeit einwirken. Die Nachfrage nach zwei- und Dreizimmerwohnungen ist immer noch stark. Im Anfang des Jahres 1912 zog auch einige unserer Kollegen in Mitleidenschaft. Einige unserer Kollegen kamen aus Anlaß dieses Ereignisses. Einige unserer Kollegen kamen anfangs in Dorfstadt und wurden wegen Beleidigung verhaftet. Die Agitation war im Berichtsjahr sehr lebhaft. Die Agitation war im Berichtsjahr sehr lebhaft. 1441 Kollegen sind neu aufgenommen, 123 Mitglieder traten aus anderen Verbänden über. Angemeldet waren 1001 Mitglieder, 804 Mitglieder meldeten sich ab. 1895 Mitglieder sind ohne Ab- oder Anmeldung aus dem Zweigverein verschwunden. Im Industriegebiet herrschte immer noch eine starke Fluktuation. Dieser zu neuem ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Gestorben sind 8 ausgeschlossen, 3 ausgetreten, 103 zum Militär einberufen, 83 gefreit, 60 Mitglieder. Das Zweigverein gehörten im Berichtsjahr 2270 Mitglieder an. Drei Sektionen und fünf Sektionen alle Kollegen wegen Nachregelung des Beitragsvertrages durch andere Mitgliedschaften die Arbeit ein. Die Sparte war infolge des einheitlichen Handels der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maurer eingeschafft. Die Nachfrage der Sparte war, daß die im Tunnel beschäftigten Kollegen der Kollegen fast einem Tag. Der Unternehmer übernahm einen Teil der unsern Kollegen erwirtschafteten Umsätze, stellte den Bauarbeiterleiter wieder ein und verpflichtet auch, die Mietstände sofort zu befreien. Die Sparte am Tunnelbau stellte den Kleinwerken Union. Unternehmer Holzmeier, mußte noch einen Wochen ausschreiben, weil der Unternehmer deutsche Bauarbeiter und auch eine Kolonne ausländischer Maur

Hamburg. Am 9. Februar stand ganz unerwartet und nach nur kurzer Freizeit unter Kollege Wilhelm in 2005 an einer alten Eichenentzündung. Kollege Stöckl im siebenunddreißigsten Lebensjahr. Er hat den Weg zur Organisation sehr früh gefunden und die immer fleißig und redlich gehandelt. Er war in seinem Geburtsort Altona, nachdem es sich Altona dem Zweigverein Hamburg angliederte, in der gemeinsamen Organisation. Mehrere Male verlor er die Arbeit des Schriftführers. Im Jahre 1905 übernahm ihn der Vorstand des Hamburger Hafenvereins, um er bis dahin die Arbeit mit seinem Sohn Tode gearbeitet hat. Hier war er meistens in der Organisation tätig, zweitens jedoch auch in der politischen Abteilung. Aufgrund des Bureaus widmete er sich vornehmlich der Jugendabteilung unter Begeisterung, die einen Entwicklung mit Lust und Riech arbeitete. Sein seines Sohn und jähren Tochter trauern seine Frau und seine drei Kinder, darunter seine eine Arbeitsgenossen im Verbandsbüro, denen er stets eine lieber Kameraden gewesen ist.

Heilbronn. (*Schöberbericht*) Aus dem am 2. Februar, in einer gut besuchten Generalversammlung erfassten Bürgertagsbericht ist zu entnehmen, daß wir einen guten Spiritus horbaris bekommen sind. Die Bürgertagsfeier war jedoch nicht besonders gelungen. Einige Unternehmer verließen deshalb um die Bezahlung der im Frühjahr in Kraft getretenen Lohnsteuerung heimzufliehen. Der große Andrang von Staatsleuten im Sommerhalbjahr überzeugte das Angebot von Arbeitsstrafen so sehr, daß die einheimischen Kollegen arbeitslos werden. Die Unternehmer, bei denen unsere Kollegen auf dem Posten waren, konnten, wenn auch mit einiger Mühe, zur Bezahlung des tariflichen Lohnes veranlaßt werden. Seither wollen mehrere Kollegen aber ganz lieb beim Unternehmer fest. Sie freuen sich gern andere Kollegen aus dem Feuer holen. Und diese Kollegen müssen lernen, energisch mit den übrigen Kollegen in Einklang zu bringen, die Lernberatungen eingetragen. Dann werden die Übernahmen leichter möglich sein. Der Bürgertag hat die Übernahmen in der Organisation übernommen, wird dann auch beobachtet werden. Soll der Bürgertag gebeizt, so müssen alle Kollegen mit Hand an Werk legen. Die Angliederung der Stuttgarter und an den Deutschen Bauunternehmer ist zu wünschen übrig; doch ist das Zusammenarbeiten auf den Bauten und in der Verwaltung sehr erforderlich. Die Berufsbewertungen sind von den Unternehmern des Stuttgarterverbandes eingehalten worden. Die Lohnunterschiede am Schuhbauteam in Steinheim kommen in der Bürgertagsrede als Verhältnisse, die leicht berichtigbar sind, bezeichnet. Bei der Verwaltung soll beobachtet werden. In der Pfalzschuleinheit wird J. W. Voith beschäftigten Mänter erzielten eine Bezahlung von 2 bis 3 J für die Studie. Ein Berichtsjahre sind 14 Studien, 10 Studien des Bürgertagsvereinsverbandes und 10 Studien des Stuttgarterverbandes abgehalten. Der Befund der Zulassungsbehörde Schleswig-Holstein ist 1916, davon sind auf die Bank 4800 belastet. Der Bürgertag hat um 128 Mitglieder zugestimmt. Seither lieben mehrere Kollegen sich wohl aufzuhören, entstehen ein paarmal ihre Weltzage, kommen aber in keine Beauftragung und verbringen ähnlich wieder. Eine Freizeitjahr oder Herbstabend, da kann sie erfreu und die letzten an den Bauten. Bei guter Baustützenführung kann der Bürgertag verdoppelt werden. Unsere Aufgabe muss es aber sein, einen festen Stamn von Mitgliedern zu gewinnen, das ist notwendig, daß jeder Kollege sein Beispiel schriftlich entzieht; damit kann den Kassirennern die Arbeit leicht erleichtert werden. Wenn wir unsere ganze Kraft einsetzen, ist die letzte Beweisarbeit unserer Organisation begeisternd, ist dann werden wir, das in Aussicht gestellt, gute Dinge ausarbeiten können, um ein weiteres Erfolgsergebnis zu erreichen.

Atel. Der Brotverein Kiel hat in der Versammlung, die den Bericht vom Verbundstage entgegennahm, eine Kommission eigens zu dem Zweck eingesetzt, einen Protest gegen die Verbundtagesschlüsse auszuarbeiten und im "Grundstein" zu veröffentlichen. Der Vorstand leuchtet

"Grundstein" zu veröffentlichen". Der Protest lautet:

„Es am 5. Februar 1913 im Gewerkschaftsraume des Hochschulvereinsamtung des Deutschen Bau- und Verkehrsvereins erhebt Protest gegen die Beschlüsse des Verbandsausschusses, in dem sämtliche berufsschulischen Kollegen des Verbands in ihren Berufsbildungsgesetzungen gefordert und ihre höheren Berufsbildungskriterien und Stereobildung unterstellt werden.

Wir wollen es zu bedauern, daß wir die Angestellten immer mehr Unterstüttungen gewähren und die für die übrigen Mitglieder noch verringert werden.

Wir protestieren des weiteren gegen die Gehaltssteigerung der Angestellten des Verbands, da das Gefälle doch jetzt von 150 bis 150 Pfl. höher ist, als was die Berufsschulkollegen im Fachgebiete bewilligen können. Wir protestieren entschieden dagegen, daß sich der Verbandstag ermäßigt.

das Gehalt für die Zweigvereine festzusehen; dem werden wir uns nicht fügen und uns unser Selbstbestimmungsrecht im Zweigverein nicht nehmen lassen. Wir lassen uns in keiner Weise jetzt mehr in unsere Angelegenheiten hineinreden. (Wir verbitten uns jede redaktionelle Aenderung.)

Überred. (Schröderbericht.) Wie im Jahre 1911, hatten unsere Kollegen aus 1912 sich unter der Arbeitslosigkeit zu leiden. Sehr viele Kollegen, hauptsächlich Maurer, waren arbeitslos, zeitweilig bis zu 25 prozent. Sie mussten ihr Brod auswärts jagen, optimals so viel wie die erzielten Löhnen, als sie hier üblich sind. Vom 1. Januar bis zum 1. Dezember meldeten für 485 Kollegen arbeitslos, und genau 161 Kollegene einmal, 187 zweimal, 84 dreimal, 36 viermal, 12 fünfmal und 5 Kollegene sechsmal. Es gingen dadurch 9594 Arbeitstage verloren mit einer Einbuße an Lohn von M. 47 606,08. In Wirtschaft sind diese Verluste noch bedeutend höher, weil die Weidmannen in innere pünktlich erfolgen. Auch Verluste geordneten durch 697 Weidungen 183 auf Hilfsarbeiter und 534 auf Maurer. Einsame die Hälfte aller Kollegen war im berufsjähigen Jahre mindestens einmal arbeitslos. Dies bestätigt sich, wenn man mit einer Ausnahme über die Zahl der Arbeitslosen, die im Jahre 1912 waren, vergleicht. Dazu kommen 320 Weidungen, 420 Hilfsarbeiter und 60 Gehilfen, meeren in der Stadt und den Vorstädten, bei 24 Unternehmen neuem an 38 Arbeitstagen 132 Gesellen, 137 Hilfsarbeiter und 40 Lehrlinge beschäftigt. Seit vier Jahren geschieht es, dass ein Deut auf dem Baumwenger am Rücken, der noch aussieht, in der nächsten Zeit, noch nicht vorübersehen will.

aufgeführt ist, ging es ohne Überhandnahmen. Es muß nur die gute Wille dazu vorhanden sein. Die Verhandlungen mit den Tariforganisationen zwecks Aufbewahrung der Löhne und Besteitung mehrerer LohNSTände liegen sich erst ganz gut an. In einer späteren Verhandlung in der noch einige weitere Streitgegenstände gezeigt und dann der Vertrag aufgerichtet werden sollte, erschien der Vorstand des Tarifverbandes und des Verbands und der Sekretär des Arbeitgeberverbands für das Baugewerbe aus Kreis und Landkreis Hesse gelang es, die Verhandlungen auf eine Seite zu bringen. Denn ein Vertragsträgermeister, der sie uns ausspielen wollten, konnten wir nicht dulden. Die Unternehmer aus dem ländlichen Saalgebiet hätten nicht immer die im Südeast-Saalgebiet geltenden Vertragssbestimmungen, wenn sie hier Arbeiten ausführen. Der Unternehmer läßt z. B. in 50 statt 62 Arbeitsstunden pro Woche. Er mußte sich aber unterschriftenpflichtig auf Zahlung des tariflichen Lohnes verpflichten. Der Unternehmer Haupt (Seegrug) weigerte sich bischer, noch den tariflichen Lohn zu zahlen. Verhandlungen zeitigten bis jetzt kein Resultat. Eine wie die Hollerwirma Haade aus Gehr verschäfte, an der die sechs Kollegen beteiligt waren, endete nach einigen Tagen mit vollem Erfolg. Wir fanden in der Firma einen günstigen Tarif abgestoßen. Wir haben die beteiligten anderen Organisationen sowie drei Kollegen beteiligt. 42 sonstige Differenzen betrafen hauptsächlich Schichtzeitverteilung, Ruhzeit, Auszeitverlängerung, Ruhzeitgründung und Maßregelung. — Trotz der hier seit Jahren herzüglichen föderalen Bautätigkeit wollen wir die bisher in unserer Organisation vorhandene reale Kraft und Entwickelbarkeit beibehalten. Was in unserer Kräfte liegt, wollen wir nur, um dem Unternehmertum eine geschlossene Beschaffung zu ermöglichen.

Lüdenscheid. (*Jahresbericht*). Die Bautätigkeit war im Zweigbausatzgebiet im allgemeinen gut, in einigen Orten sogar sehr gut. Nur in der Stadt Lüdenscheid war sie schlecht. Im ganzen sind 997 Bauerlaubnisse erteilt worden. Davon entfallen 288 auf Wohnhausneubauten, 84 auf Wohnhausumbauten, 86 auf Fabrik- und Werkstättenneubauten, 85 auf Umbauten von Fabrikten und Werkstätten, 14 auf Städte- und Kommunalneubauten, 14 auf sonstige häufige Anlagen. Von einem Ort fünf Salinen-Betrieben leitende Betriebe erhielten Baugenehmigungen für Säfte und Salinen des Kreises Altena herabgestelltes Auskunfts über die Bautätigkeit. Heber die Bautätigkeit in Jöhle 1918 ist wohl nicht bestimmt zu legen. Doch darf mit einer eingerückten guten Konjunktur gerechnet werden. Der Gedanke ist infolge der unsicheren politischen Verhältnisse sehr gespannt. Bis zu 8% pgl. Zinsen müssen zurzeit für zweite Hypotheken bezahlt werden. Die Stadt Lüdenscheid gründete am Beschluss einer Stadtbauordnung in Jöhle 1911 eine kommunale Hypothekenbank, die vornehmlich zweite Hypotheken auf Kleinstwohnungen gibt. Der Zinsfuß soll in allgemeinen 4% pgl. liegen, seit als der Sparkassenzinsfuß in der Sitzung vom 18. Januar 1918 war leider die Kommission geneigt, den Zinsfuß vorübergehend auf 5% pgl. den Selbstbaupreis des Geldes, zu erhöhen. Bis heute sind 39 Beleihungen in Höhe von ca. 233 560

Die Schühschauorganisation, mit der schon im Februar begonnen wurde, brachte einen guten Erfolg. Die hier in Mäßen beschäftigten Stasiener wurden dabei besonders berücksichtigt. Es gelang uns, selbst von den am Bauhafen beschäftigten Stasienern eine ganze Anzahl zu organisieren. Wenn auch die Stimmung der Organisierten noch sehr groß ist, so wächst die Stimmung der Unorganisierten doch beständig. Schwierig war die Arbeit zur Gewinnung der Stützpunkte. Mein Nebenberuf des Verbandes zum deutschen Bauarbeiterverband war im Zweigverein nicht ein einziger organisiert. Durch rege Agitation gelang es, mehrere Herbst in Bündnisverbänden eine Section der Stützpunkte zu bilden. Nicht nurwegen der Berufstätigkeit machte im Dienst- und Gemeinschaftsbereich die Arbeitszeit von 11 bis 13 und 13 Stunden täglich und niedrige Lohnentlastung sind im Eisenbau der Tagesschichtung. Ein Statistik zeigt, dass im Eisenbau der 408 Beschäftigte, davon waren 160 Beschäftigte organisiert. Im Gemeinschaftsbereich waren von 160 Beschäftigten 130 organisiert. Die höchsten Lohn- und Arbeitsverhältnisse in beiden Bereichen haben ihrer Urprüfung im höchsten Stand der Organisation. Hier gilt es, Hand und Werk zu legen. Im Berufsjahr sind diese Stände fest: 112 verschiedene Versammlungen, 23 eingetragene und 2 erweiterte Vorstandssitzungen, 25 Belegschaften, 8 Kostenrechnungen und 2 Bauteilcontrollen. Dazu kam ein umfangreicher öffentlicher Bericht. Mit der Ausbreitung unseres Soziokreisverbandes wächst auch die Arbeit der Verwaltung. Der Vorstand ist deshalb auf die fleißige Mitarbeit der Mitglieder in der Agitation auf den Arbeitsplätzen angewiesen. Im großen ganzen haben die Unternehmer den Tarifvertrag eingehalten, mit Ausnahme des Unternehmers in den Landekosten und in den Städten des Kremmels, in denen Petreks die vertragliche Arbeitzeit ständig überschritten wird. Es ist damit eher schlechter als besser geworden. Nehmst du das, die Schlichtungsinstanz in Altena damit befasst. Aber wieder die Unternehmer, noch — leider muss es, nicht ausreiche unserer Kollegen, gelöst werden — die Arbeitgeber hören. Für den Vertrag und Schlichtungsinstanzionsbehörde. Der Erfolg der Sperré über dem Unternehmer Kirschhofer in Melleberg ging ebenfalls zum Teil wieder verloren, weil die dort beschäftigten Kollegen die tarifliche Arbeitzeit nicht einhielten. Die Sperré dauerte vom 22. Juni bis zum 11. Juli. An diesen Tage verhandelten unsere Kollegen mit Kirschhofer, Schmidt-Lüdenscheid sowie Koch und Schmalzfeind vom geschäftlichen Verband und deren Vizekroß. Vereinbart wurde, dass fortan nach Tarif in den Mitteln der Schuhwaren eine Abhängigkeitszusage geleistet werden sollte; bei Überschreitung der Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer, die mit seinem Willen nur zehn Stunden gearbeitet werden braucht. Damit hatte der Unternehmer alle seine Forderungen, die zu der Sperré führten, erfüllt. Die Kollegen hatten es in der Hardt, die schuhfertigende Industriezeit in den Niederrhein durchsetzen. Das gelang leider nicht. Wie in Bochum Münster unternehmen die Kollegen weiteren. Was letzteren für's ist, war eine Sperré über den Unternehmer Kirschhofer in Emsdetten. Das kam unter Berücksichtigung in Frage. Nach einständiger Sperré wurde

Ball illustriert so recht die Vertragsstreit der Unternehmensgruppen. Die gegenerischen Gewerkschaften unseres Berufs sind hier, was ihre Mitgliedszahlen betrifft, bedeutungslos. Die Christ-Diakonissen haben sieben Mitglieder und der Kleistverein zwölf. Der Verband zählt in Südbaden, Würzburg und Heilbronn einige Mitglieder. Das Berghäusl zwischen Ulm und den Odenwäldern war früher ziemlich ausgedehnt. Es hat sich aber der ehemaligen Kampfschule der „christlichen“ Kreise genähert. Es zeigt sich recht groß, daß die Christlichen und ihre Hintermänner ein großes Interesse an der Unterstützung der Arbeiter haben, um dann in Zukunft für uns zu kämpfen. Diesem Beitreten sind die Herren jedoch bei uns nicht auf ihre Rechnung gekommen. Der Arbeitgeberverband hat in Altem einen befehlster Schriftsteller angestellt, dem jedenfalls die Aufgabe aufergelegt ist, die Röhre der Bauerarbeiter recht niedrig zu halten. Auch ein Arbeitsbeschaffungsamt ist in den Unternehmern in Altem eingerichtet, der nicht leben und sterben kann. Wie erstaunlich unser Kollegen, den unterstellten Unternehmensnachweis nicht in Anspruch zu nehmen. An der Förderung des Bauerarbeitsmarktes müssen die Kollegen den Vorstand noch mehr als bisher unterstützen, indem sie auf den Arbeitsplätzen für die Einhaltung der bestehenden Etablierungsschriften eintreten. Eine gemeinschaftliche mit der Bauerarbeitsaufsichtskommission im Fuss aufgestellte Statistik ergab geradezu erstaunliche Aufstände auf den Börsen in Lemelau. Auf die Eingaben wie den Wechseln unterzeichneten antwortete nur die Börse bei den Wechselfällen gutkommend. In Stadt und Landesbehörden und regelmäßige Kontrollen durch einen städtischen Beamten stattfinden, liegen die Berghäusler einigermaßen glimpflich. — Obwohl hier im Bereichsrichter wieder einer guten Schrift vorbereitet worden sind, darf uns das Ergebnis jedoch nicht die leichten Hoffnungen, doch auch Maßnahmen organisieren. Und solange nicht der leichte Hode und Kleist-Bauerarbeiter unter ihrer Organisation angehört, gibt es kein Seinen. Auch kann uns in Zukunft unser Grundstein und der Kampfschule des Gottes nicht gleichgültig sein, wo unsere Mitarbeiter organisiert sind. Auch der Pflichtunterricht muß eingehalten werden. Die Ab- und Anmeldungen müssen rasch und ordentlich erfolgen.

Das Bündelgitternetz muss jährlich gepflegt werden; 146 Mitglieder sind eingetreten, 144 Mitglieder sind zugreift, 20 aus anderen Bündeln übergetreten. Die Abgang betrug 574 Mitglieder, davon sind 504 Mitglieder abgesetzt und 90 Mitglieder wegen Beitragsverzug gestrichen. Am Jahresende waren 485 Mitglieder vorhanden. Die höchste Zahl hatten wir im dritten Quartal mit 581 Mitgliedern, 17289 Beitragszetteln, 2237 Waren mehr als im Vorjahr, sind bestellt worden. In die Hauptstufe kamen bei einer Einschätzung von M 10 643,80, M 6085,27 angefordert werden. Die Rofafabrik hat bei einer Einschätzung von M 2853,52 und einer Ausgabe von M 2838,57, am Jahresende einen Restbestand von M 2938,03; davon sind M 2849,45 einzustehen.

Ostwestf. Schachf. (Vorsitzender: E. Göttsche) Am 9. Januar fand unter beschränkter Teilnahme statt, die folgende Lautensatz über die Entwicklung des Zweigvereins im abgelaufenen Jahre berichtete: 141 Mitglieder einschließlich 122 Männer und 19 Hörbeobachter sind neu geworden. Aus alten Verbündeten sind 7 Mitglieder übergetreten, während aus unserer Sicht 2 Mitglieder aus deren Verbänden übergetreten. Obgleich 141 Mitglieder neu geworden sind, liegt an dem starken Wechsel der Arbeitnehmer in den Betrieben ein Mangel an aktiven Schachfreunden vor.

Nachdem Kollege Banfenau die anwesenden Kollegen ernannt hatte, auch in diesem

Reichsverband I. B. (Fahrradhersteller): In der am 8. Januar abgehaltenen Generalversammlung erzielte die Kollegie Ludwig den Wahlerfolg bestmöglich. Obwohl hier ein Tendenzstreit bestand, mussten auch im verlorenen Haufe Söhne Göring unterkommen, wie aus den Vertragsabschließungen aufzuleuchten scheint. Im Frühjahr streiten die Biegearbeiter der Firma Hult mehrere Wochen, die Firma ist seit 1884, der Erfolg war jedoch nicht befriedigend. Kurze Zeit später einigten sich die Arbeitseinschlüsse in zwei andern Betrieben wurden durch die Schlichtungskommission bestätigt. Der Kampf der Textilarbeiter zog auch einige Kollegen aus anderen Betrieben in Mitleidenschaft. Am 27.3.75 wurde die Firma aufzugeben. Die Schlichtungskommission erhielt eine außerordentliche Zusammenkunft beworben, denn im Vergleich zu den vorausgegangenen Lohn- und Arbeitsbedingungen zu den Verteilungen auf verschiedene Betriebe. Der Zweckverein hat sich gut entlohnt. Die Kollektivfasse nahm M. 318276 ein und gab 1739,16 ab. Von eingetretenen sind 170 Mitglieder, außerdem sind 314, gereist 831 Mitglieder. Für die Hauptversammlung wurden M. 19 040,60 eingenommen. Die Bürgtäglichkeit ist gut. Neben dem zahlreiche Neu- und Umbauten ausgeführt worden. Zum Vorstandesamt ist Heinrich Ludwig als Beisitzer Otto Dörr gewählt. Unsere Kollegen werden alle Kraft einsetzen, daß wir uns noch fernstehenden Käufern und Absatzgebieten zugreifen kann, daß das der Organisation gelingen.

Schönau d. O.-Schl. Der Generalverband christlicher Bauhandwerker hatte hier zum 8. Februar eine Versammlung einberufen, zu der außer Baudienstleuten auch andere Personen eingeladen waren. Nachdem eines Vortrages: „Sind die freien Gewerbe sozialistisch?“ wollte der Referent Eingriff aus Katholikismus beweisen, daß die freien Gewerbe sozialistisch seien. Deutliche Bauarbeiterverbände insbesondere, sozialdemokratisch und kommunistisch seien. Außerdem war es unten angeleitet, wegen der Jungen nicht möglich, einen Beraterkreis der Versammlung einzurichten. Aber unsere Kollegen stellten den christlichen Freunde unserer Gewerbevereine auch zu Wort. Sie erinnerten darüber, was sie von seinen Ausführungen hielten. Bei der Versammlung waren von christlicher Seite zwei Vertreter des Christlichen Bauhandwerkers und ein Mitglied des Christlichen Bauernverbandes erschienen. Von unseren Kollegen waren etwa 40 Männer an der Versammlung teil. Wie ausdrücklich waren, erging Schluß auf in Gedanken gebliebene Bauarbeiterverbände. Die biblische Geschichte in Erzählung der Welt an nahm er als Unterlage, um beweisen zu verabschiedungsbedürftig die freien Gewerbe seien mein Bruder. Bei unseren Kollegen hatte er damit kein Glück; sie forderten den Beraterkreis ein, möglichst soweit das bei der vor dem Christen gehörenden Kirche in dortigen Versammlungen möglich sei. Obwohl freie Aussprache ausgeschlossen war, ließ man zwei unserer Kollegen zu Wort. Letzterer

kommen, worauf nun Eichardt ein im Stile seines Meisters gehaltenes Aufstehen an der Menge zu bringen suchte. Unfahre Helfer waren wegen eines solchen Vorgetheins in Mitleidenschaft gezogen worden. Da die Versammlung bestellt zu einer Art Blockversammlung auszuteilen, ist das nur durch die gefährliche Teilnahme der christlichen Agitation gegen unsern Verband verhindert. Es ist dem Eichardt natürlich nicht gelungen, nur einer unserer Kollegen für seine Organisation eine absonderliche Werbung zu machen, sondern er zog sich und seiner Organisation aus dem Kreis der geringe Blamage zu.

Die Freude über gewonnenen, als gute Patrioten
für die Vaterlandsgemeinde geltenden, Sieger ist ebenso
wie die Freude über verlorenen, als gute Patrioten
gefechteten Siegen reizvoller oder wertvoller. Der Sieg
ist selbst Patriot und in der Sorge um sein logisches
Dasein, das er an den hiesigen Kriegen zu verdienen hofft,
wenn er es seitdem ab, und sein Losfall bei Verhandlungen
entschuldet. Ab, wenn seine Kollegen nur raten,
dass sie die Partei nicht in ihren patriotischen Gefühlen
unterdrücken sollten.

Lüftl. (Vorbericht.) Am 2. Februar hielt der Zweigverein die Generalsammlung ab. Mit ein in diesem Jahre gute fortgeschrittenen gestaltete sich Steuern von 600 auf 750. 415 Mitglieder sind eingetreten und 35 aus andern Vereinsschichten übergetreten. 200 Mitglieder sind somit durch unser Zweigverein neu durchgesiecht. Die Kluftfaltung war sehr gut. Am meisten sind daran die Bauschreiber beteiligt. Die geringen Löhne, die hier gezahlt werden, haben viele Kollegen von hier fort. Zwischen den Stundenlohn der Maurer und der Bauschreiber besteht ein Unterschied von 17 bezogen auf 24 h. Die Bauläufigkeit vor verfehlten Jahren ist für das Jahr bestimmt zu Aussichten. Die Inflation auf dem Lande drohte uns neuen Gebühren. Zu Recht wünschen unsere Kollegen einen Streit, der zweckmäßige Wahrzeiten eintritt, einen Vertrag ab. Sie erzielten eine Fortschreibung der Arbeitszeit um täglich eine halbe Stunde. Fortschreibung von 7 h für die Stunde. Trotzdem hier ein Vertrag bestellt, verfügen einige Unternehmungen darüber, es zu umgehen. Maurer oder Bauarbeiter, die bei mehrstöckigen Unternehmen gearbeitet oder Arbeiten für eine Miete ausgeführt haben, sollten nicht mehr einzestellt werden. Mehrfach verfügen sie, die Idon so wenig wie Lehme der Arbeiter noch weiter Herauszuholen. 14 Betriebsverträge und 13 Schutzmäntler in den verschiedenen Berufen sowie Versammlungen in den einzelnen Städten. Im Betriebsvertragen sind 24-14 Stunden festgestellt worden. Die Betriebsstellen hatten wie eine Einigung von 12-18.80 zu ratzen. Das Volksatlas lädt 1928 ein, und noch 1933 zu ratzen.

77

betrug am Jahresjubiläum 1531,57. Die Generalversammlung wählte die Kollegien Eger zum ersten Vorsteher und Budrat zum Kaiserritter einstimmig wieder. Unserm Zweigverein steht noch ein großes Arbeitsgebiet offen. Einheimische Kollegen müssen auch in diesem Jahre Hand in Hand mit der Bevölkerung energisch an dem weiteren Aufbau der Organisation mitarbeiten, dann sind uns weitere Erfolge sicher. Den an Leitender Stelle stehenden Kollegen drücke ich von volles Vertrauen entgegen.

Ungefreuer Kassierer.
Am 7. Februar hatte sich vor dem Schöffengericht in Bingen C. H. Weber wegen Unterstreichung von Verbarbarem als verantwortlich erklärt. Er war für den Betriebverein Mainz Kassierer in der Buchstelle Bingen. Hier er am 12. Dezember abrechnen sollte, fühlte ihm der Betrag von 276,05, über dessen Rechtheit er unzufrieden zu sein meinte. Am 16. Januar stellte sich Weber dem Gericht. Aus der Zweckstellung hatte Angeklagter keinen Erfolg. Er erhielt eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Ergebnis der Arbeitslosenzählung am 30. September 1912.

Vom 30. November 1912.

An der Sitzung am 30. November 1912 haben 156 Zweigvereine beteiligt. Die Zusammenstellung der von den 156 Zweigvereinen berichteten Zahlen ergibt, daß an diesem Tage in ganz Deutschland 13,8 p.t. aller befragten Mitglieder unseres Verbandes arbeitslos waren. Die genannten Vereine haben eine Mitgliederzahl von 323 144, wovon 290 594 Mitglieder befragt wurden. Von den Befragten waren 200 859 oder 67,2 p.t. arbeitslos und 39 775, 11,7 p.t. arbeitslos. Die Uferseite der Arbeitslosigkeit war bei 29 293 Mitgliedern Arbeitslosigkeit, die 2211 Witterungsverhältnisse und bei 8229 Krankheit. In den Gemeinden verhältnisgleich waren arbeitslos: 10,1 p.t. wegen Arbeitsmangels, 9,8 p.t. wegen Witterungsverhältnisse und 2,8 p.t. wegen Krankheit. Von den einzelnen Arbeitsgruppen waren, wie im September und im Oktober, die Stoffleute am härtesten betroffen, die Holzleiter am wenigsten. Von den Stoffleutern waren 14,3 vom ganzen arbeitslosen, von den Holzleitern 9,1. Von den übrigen Berufen waren bei den Maurern 13,2, bei den Gemeuenten 12,4, bei den Hilfsarbeitern 14,3 und bei den Erdarbeiten 10,6 vom Hundert arbeitslos.

Die Arbeitslosigkeit ist nach diesem Ergebnis vom 26. Oktober bis 30. November bedeutend gestiegen, nämlich von 9,9 p^t auf 10,7 p^t. Wie sich die Entwicklung auf die einzelnen Landesteile verteilt, ist aus der weiteren folgenden kleinen Tabelle zu ersehen. Die Arbeitslosigkeit wegen Arbeitsmangels allein liegt von 6,8 p^t im Oktober auf 10,4 p^t im November, während die Zahl der Arbeitslosigkeit wegen Witterungsverhältnisse von 0,8 p^t auf 0,8 p^t nicht um die Arbeitslosigkeit wegen Krankheit nur von 9,4 p^t auf 2,8 p^t liegt. Die Zunahme der Arbeitslosigkeit im November ist dann fast ausschließlich die Folge größerer Arbeitsmangels.

Den höchsten Prozentsatz an Arbeitslosen hatte am 30. November die Provinz Brandenburg mit 24,5 p^t, den niedrigsten die Provinz Westfalen mit 7,4 p^t. Über den Reichsbudschluss von 18,7 p^t hinaus hatten folgende Landesteile Arbeitslosigkeit: Ost- und Westpreußen und Posen 17,1 p^t; Schlesien 10,4 p^t; Brandenburg mit Berlin 24,5 p^t; beide Mecklenburg 10,4 p^t; Königreich Preußen ohne Altpommern 24,2 p^t und Ostpreußen 14,6 p^t. Unter 18,7 p^t Arbeitslose waren: Pommern 10,7 p^t; Provinz Sachsen und Thüringische Staaten 10 p^t; Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen 8,8 p^t; Rheinprovinz 13,4 p^t; Württemberg 7,4 p^t; Provinz Hannover, Oldenburg, Braunschweig und Bremen 9,6 p^t; Schleswig-Holstein, Hamburg und Minden 11,6 p^t; Königreich Sachsen 9,2 p^t und Württemberg, Baden und Bayerischer Reichstein 10,1 p^t. Den Grad der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Landesteilen während der Monate November bis einschließlich November 1912 erscheint ausdrücklich nachstehende kleine Tabelle:

Bundestell	39. Juni	37. Juli	31. Aug.	33. Sept.	35. Okt.	36. Nov.
Provinz Ostpreussen, Westpreussen und Posen.	6,5	4,7	4,8	7,5	14,3	17,1
Provinz Pommern	4,3	4,5	5,1	5,1	7,0	10,7
Provinz Schlesien	6,3	6,0	6,0	6,4	13,3	20,4
Provinz Brandenburg (einschließlich Berlin)	18,7	14,2	14,7	16,1	18,2	24,5
Provinz Sachsen, Thüringische Staaten u. Anhalt	5,4	4,7	7,1	7,6	8,2	10,0
Provinz Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen	6,1	5,7	6,2	5,7	7,3	8,8
Provinz Württemberg	7,1	6,3	6,9	6,0	7,4	12,4
Provinz Mecklenburg-Fürstenl. Lippe und Waldeck	4,5	4,4	5,0	4,5	5,5	7,4
Provinz Hannover, Großherzogtum Oldenburg und Stadtgebiet Bremen	5,7	5,2	6,2	6,0	7,6	9,6
Provinz Schleswig-Holstein und Stadtgebiet Lübeck	5,8	7,1	8,6	10,2	10,2	11,6
Stadt Mecklenburg	5,6	6,0	7,9	8,5	8,5	16,6
Bayreuth Sachsen (ohne Rheinpfalz)	5,0	4,4	5,7	5,5	5,5	9,2
Bayreuth Bayern (ohne Rheinpfalz)	11,8	11,4	15,9	15,1	18,7	24,9
Bayreuth Württemberg, Großherzogtum Baden u. Bayerische Rheinpfalz	4,9	8,6	18,1	5,2	5,8	10,1
Bayreuth Lothringen	12,9	10,8	10,4	7,7	12,0	14,6
Reichsdurchschnitt	6,9	6,6	8,5	8,0	9,9	12,7

Während im Baubereich 13,7 p3L arbeitslos waren, stellte die Arbeitslosigkeit im November, noch den Berufsbildungen des „Miet- und Wohnungsbaubereiches“, im Metallarbeiterberufe auf 1,6 p3L im Holzarbeiterberufe auf 3,8 p3L in den allgemeinen Fabrikberufen auf 1,4 p3L und im Transport- und Verkehrsberufe auf 1,6 p3L. — Von den am 30. November als „Zwangsvereine“ gegründeten Mitgliedern fanden nach den Berichten zweisprachige 273 in anderen Personen Unterkommen.

Landesteil	Bem. der berig- tenden Staats- beamte	Bef. der ge- fragten	in Teileit	Von den befragten Mitgliedern waren																															
				nach Berufen				arbeitslos				nach Berufen				arbeitslos wegen Arbeitsmangel				arbeitslos wegen Witterungsbedürfnisse															
				Staatsleute		Beamte		Gehaltsleiter		Facharbeiter		Beamte		Beamte		Gehaltsleiter		Beamte		Beamte															
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen																
Provinz Ostpreußen, Westpreußen und Posen	64	17004	15608	12987	6943	133	5604	188	66	8	9671	171	1897	14	921	7	39	1383	12	715	8	30	190	81	1	209	217	4	1						
Provinz Pommern	65	7158	6841	6109	4916	6	1729	140	11	1	732	10	77	6	120	18	8	452	79	8	9	37	9	107	89	55	26	1208	2	4					
Provinz Schlesien	63	8088	14585	11452	7427	98	5803	26	85	14	93320	20	1859	4	913	16	164	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20	1	20				
Provinz Brandenburg (einschließlich Berlin)	191	28738	26109	19708	12442	668	5595	180	587	266	6401	24	45326	233	1482	62	966	833	604	185	1183	49	228	33	89	20	2	633	45	294	11	88	9		
Provinz Sachsen, Sachsen-Anhalt	181	85176	82441	29192	21415	105	6998	476	136	78	32481	10	29293	9	821	116	4	1646	5	579	92	8	100	1	118	547	8	281	11	1	1				
Provinz Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen	18	80698	17825	16250	10088	350	4695	715	543	59	1575	8	8	593	18	569	71	34	2	518	4	371	39	26	5	3	370	9	188	32	8	2			
Hannover	16	21931	20026	17347	8644	310	6387	372	159	55	26791	14	1028	54	1206	71	299	21	501	16	580	18	141	29	29	49	4582	283	10	206	10	58			
Provinz Lippe und Westfalen	28	12811	11666	10806	8699	214	9261	358	549	60	860	74	468	19	800	22	60	8	233	6	181	8	34	1	80	3	42	8	16	150	8	77	11	10	2
Provinz Hannover, Herzogtum Braunschweig, Großherzogtum Oldenburg und Staatsgebiet Bremen	75	93970	72101	19705	12921	285	5683	130	119	57	2096	9	61806	19	672	60	36	1	954	11	438	46	31	62	86	1	292	8	199	13	5	1			
Staatsgebiet Hamburg und Bremen	79	21932	20691	18299	10599	833	6027	843	423	74	2392	11	6	1338	40	754	77	171	12	1164	87	568	68	154	9	9	8	293	8	163	9	17	8		
Westfalen	68	5886	5550	4461	3014	14	1839	43	1	—	8891	6	6	641	—	245	—	8	520	219	—	8	54	—	67	26	—	652	7576	28	10	4	1		
Königlich Preußische Rheinpfalz	72	53100	49659	44191	35204	370	1439	679	840	168	4461	9	2265	28	2060	72	35	18	1498	20	108	41	26	9	103	1	78	8	652	7576	28	10	4	1	
Königl. Württemberg, Großherzogtum Baden u. Württemberg	73	28918	25535	19355	7968	169	9368	865	965	8	61750	24	25500	28	3103	205	922	6	2071	22	153	177	192	4	63	67	20	7	456	6	502	68	24	1	
Königl. Württemberg, Großherzogtum Baden u. Württemberg	34	24576	18878	16529	8849	297	3734	1512	231	58	1856	10	13	28	303	109	494	—	688	16	189	67	837	50	3	15	441	285	9	104	89	115	1		
Ober-Lothringen	9	6063	5288	4516	115	161	2429	101	231	272	774	16	143	10	493	101	25	81	43	8	42	71	8	3	22	14	3	128	4	1	1	1	1		
Summa	954	832114	290504	260550	17435	3407	3376	7312	7113	394	39735	18	7	2341	492	1359	17185	96	794	343	13689	702	1231	67	115	40	77	117	448	109	316	31	294	3	

Bedarf es noch einer Verschärfung der Gesetze gegen organisierte Arbeiter?

Der Bericht über eine Sitzung der Strafbeamten in Röderhausen bei Seehausen ist, der gegen die beiden Männer, Brigittes und Werner Banziger, vorgebrachte wurde, in der die Nebenkläger liegende Forderung verneint wurde, daß der Strafexpertenpräsident des Oberlandesgerichts gegeben wieder mal gegen organisierte Arbeitnehmer ausschreite, wenn man es trotz allem, was auf diesem Gebiete geschieht getestet ist, nicht für möglich halte solle. Die beiden Männer waren auf dem Baukau der Polizeiakademie Sangerhausen beschäftigt. Am Osterfeiertag d. J. trat auch die Banzigerin Kanzler aus Sangerhausen auf dem Neubau in Arbeit. Da nun die auf dem Neubau beschäftigten Männer wußten, daß sie vor längerer Zeit die Organisation angehören, aber wegen Weittragslücke die Strafen und nach der Zeit als Unorganisierte die Verteilte, die durch die Organisation den Arbeitern erteilt wurden, sich jetzt in Anpruch nahm, beantragten sie ihren Mandanteneigenten, den R. nach seiner Organisationszugehörigkeit zu fragen. Er gab stets ausweichende Antworten. Auf Anordnung des Richters erklärte er sich schließlich zum Beirat einer Organisation bereit. Er glaubte, mit dem Beiratsamt einen weiteren Beitrag auszulösen. Da er als ehemaliges Mitglied, das wegen Gewissensgeisen keinen Vertrag mit dem Gütekontrollamt und noch den Vertrag für wiedereingesetzte Beiräte schließen sollte, fügte er dem Beiratseigenten für den Beirat hinzu, daß er dem Kanzler jegenfalls in übrigem kann nicht den Gütekontrollenvertrag im A. legen. Diese Nebenkläger Wittenberg, folgten bei den organisierten Arbeitern der Meinung, daß sie durch die Anklageflotte mitziehen, daß sie nicht wieder das Gericht gingen, wenn Kanzler weiter arbeite. Der Güterberuf verläßt die Arbeitnehmer noch einmal zu beschwichtigen. Sie arbeiteten auch weiter, während Kanzler nach 14 Tagen die Arbeit einfielte. Das war im wesentlichen der Gegenstand der Verhandlung gegen die beiden Männer wegen Urfreigabe.

In der Betriebsaufnahme wurde das oben Geforderte bestätigt; die Angestellten erklärten niederschriftlich, dass ihrerseits gewesen sei, den §. zur Organisation eingetretene und weiter diejenigen Stells, die durch die Geschlossenheit der Arbeitnehmer errungen, aufzugeben gewissen seien. Der Beirat der Anfrage hielt dies natürlich durch die Betriebsaufnahme die Angestellten Erreichung für überführt. Die Arbeitsswilligen, die durch die hohen Beiträge veranlaßt, dem Verbände nicht beiwohnen und deshalb von den organisierten Arbeitern ausgeschlossen und abgesetzt werden, müßten, daß der Gericht ißglühen. Eine Abreise lautete auf zwei Monate beziehungsweise zwei Wochen und zwei Tage Gefängnis. Der Richter befand, daß die Angestellten gerechtif die Anfrage gehörte. Eingehend legte er dar, daß die Verantwortungen des Betriebsforschungsgruppen nicht im entferntesten gegeben seien. Die Angestellten hätten in den Jahren 1918 und im Januar 1919 der Solidarität der Arbeitnehmer gehandelt. Mit ihrer Vorgehensweise hätten sie sich keinen Betriebsforschern erweichen lassen, sondern nur allein der Allgemeinheit dienende Wirtschaftswissenschaften. Diese Angestellten waren nicht schuldig, weil die Handlung keine Erziehung und keine Strafe im Sinne des § 185 der Gewerbeordnung sei. Der Gerichtshof aber folgte den Worten des Staatsanwalts. Erst als die Tatbestandsmerkmale der verstellenden und verbrecherischen Erreichung für erbracht. Die Angestellten hätten ihren Verbänden einen rechtswidrigen Vermögensfortschluß entzogen wollen. Wie von den Angestellten angewiesenes ist, um an den Mitteln des § zu gebrauchen, seien auch eine Strafe. Das Urteil lautete auf je zwei Monate Gefängnis.

Nach diesem Urteil wird sich wohl auch der jugendliche Junter Kardorff beruhigen, der im Abgeordnetenhaus eine schärfste Bekämpfung der organisierten Arbeiterschaft von der Regierung verlangte.

Allzähn und passive Resistenz

schol und polnis Reitungen, die beiden in ihrer Wirkung auf die berufliche Entwicklung eines Kindes eine sehr weite, aber nicht unbedeutende Rolle. Der Kloßkreis treibt der Bewegung, so farz, bei einem beträchtlichen Teil der Bevölkerung, immer noch ein verderbendes Spiel. Ein moralisch Verantwortliches, wieviel Ungeschicklichkeit und Unbeherrschtheit, die Gefährdungen der Gesundheit und die Beträume über hervorgerührte und noch zeitige Erfolge sind häufig in einer Weise Erscheint, die nicht nur eine Sicht für die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit bedeutet, sondern dieser Nebeneffekt trägt auch zu dem Schaden an der Erziehung und Vergnügungsbereitschaft des Kindes bei. Das Interesse ist fehl, wenn man in dem Schnapsgenuss eine Befreiung für die Streitungen unter Arbeitern sieht. Aber der Alkohol am meisten gefährdet die geistige Entwicklung jedes Kindes, und am geistigsten. Doch die Ursachen und Auswirkungen dieses Zustandes aus den Zeiten der Schnapsdokumentation dürfte wohl den meisten bekannt sein; in unserer Zeit ist es häufig daraus hingerissen worden. Über den anderen Staat erfaßt einen beträchtlichen Teil in Geist und Charakter, und schafft einen unruhigen und unruhigen Zustand. Das Schnapsinteresse löst die Arbeit seines so schwer verdienten Geld und schädigt in jedem, in ardester Belebung. Die Arbeit und die Arbeitsfähigkeit wird sehr zum Nachteil des Schnapsinteressenten beeinträchtigt. Bei Ausübung seiner Berufstätigkeit kann sich seine Körner in einem gezielten Zustand befinden, so daß augenscheinlich angefeuert und lädt nicht jenseits der Selbstbestimmungen ander an. Das Leben und die Arbeit eines solchen Arbeiters ist somit oft schwer und unglücklich.

Der Unterrichtsbericht beginnt mit der Behauptung, daß die Lehrer weniger mitberufsfähig, oft sogar als untauglich und den Professoren gleichgestellt werden müssen. Jeder berühmte Kollege wird nach dem Unterrichtsbericht verachtet, sondern ihm in die höchste Ministerialstelle bringt, denn der Schnapsgenuss führt zu Empfindungen, ungezählte Familien, deren Schnapsinteresse ergeben sind, fräßen in großen Mengen und mit großer Lust ein summierendes Dasein. Wieviel Sorge der Arbeiterschaft erfordert, wenn die Münzen und das Schnapsinteresse allgemein in die Taschen des Arbeiters und Schnapsbrennereien fließen, für Bildungs- und Erziehungsanstalten verwandelt werden könnten. Verdienten Arbeit und Spül sind nunmalen die Auszeichen, die in allen guten Zuständen die Menschen auszeichnen. Wer in einer solchen Ausbildung steht, darf kommt das unvermeidliche Schnapsinteresse nicht ganz bewußtlosen, sondern kann durch schnapsinteressante und schnapsabhängige Erziehung, die ja nicht zu ignorieren ist. Nur in nächsteren Fällen soll man den Betrieb verschaffter Lehrer, der seine kleinen Schüler in einen Zustand eines willenslosen Unbelehrbarkeitszustands bringt, sein. Der Schnapsinteresse befindet sich auf einer Seite ist er qualifiziert, um seine Arbeit

er organisiert, um seine Lebenseigenschaften möglichst zu leben, auf der andern Seite leistet er den Schnapsaufschluss, seinen Tribut nicht nur der gesamten Arbeiterschaft, sondern der gesamten gesellschaftlichen Klasse. Dagegen ist es nicht mit dem Arbeitgeber seines Arbeitsvertrages einig, dass er den Arbeitnehmer nicht mit dem Arbeitgeber verbinden wird. Fort mit der Ausbildung und Entwicklung des Arbeitnehmers, hinweg mit der Schnapsplauderei; denn sie ist nicht zum Lächeln und gut frecheln, sondern für die Freiheit in den Fesseln der Knechtlichkeit.

wird die Arbeitskraft jedes einzelnen im Dienst des Kapitalistus vollständig aufgesogen. Der Bauarbeiter ist Bevölkerung seiner Faust sehr langen Arbeitssperre mit seinem Kapitalisten angefrengt und ermittelte, daß ihm zur Nutze der Erziehung nur ungern und mit großer Mühe seines Ganges, zum Bildnis seines Gehirns überhaupt keine Zeit besteht. Die Utopie dieses Nebenstandes ist cinealtes in der abgelaufenen Arbeitszeit zu suchen, andertheils in der gewöhnlichen Anstrengung, die die Arbeit erfordert. Diesem Nebenstande wäre abzuhelfen, wenn die Kollegen ihre Leistungsfähigkeit etwas zurückführen und sich darin nicht gegenseitig Konkurrenz wären. Der Bauarbeiter sollte in seinem neuen Wirkungsfeld seine passige Reaktion zur Geltung bringen, indem er durch sein eigenes gutes Beispiel den andern Kollegen den Zug zeigt. Er soll sein besonderes Augenmerk darauf richten, daß aus seiener Fauste vor ihr gehende Arbeitskraft so geringelt wird, daß der Schrankenlosen Sucht des Unternehmers entgegen und immer mehr Kapital eingespart werden wird. Der immer steigende Preis des Arbeitsmarktes ist die Schlußfolgerung eines eingetretenden Arbeitsmangels. Selbstverständlichkeit ist der Scheiter von einer Kollegengruppe durch Wehrleistung überzeugt, in einem wirtschaftlichen Krieg; denn der Arbeitgeber beginnt falsche Strafe, die ihm einen möglichst schwachen Gewinn durch eine Arbeitsleistung versprechen. Sehr oft wird ein Kollege, der verjagt, der Ausbeutung und dem Willkür des Unternehmers und seiner Sadismus-Schanden zu jagen, als Faulzenter beschuldigt. Es kommt sogar vor, daß seine Mitkollegen ihm dielässigkeit und Minderwertigkeit beschuldigen, in der irrtigen Auffassung, daß sie dejo mehr leisten müssen, um die Widerwertigkeit des weniger leistenden Arbeiters wegzunehmen. Wer also in diesem Sinne bestrebt hoffende schaffen will, läuft Gefahr, als nicht leistungsfähig von der Arbeit ausgeschafft zu werden. Gelingt es dem Unternehmertum, die Ausbeutung der Arbeitskraft zu entschärfen, so ist ihm dann die Ausübung der Arbeitskraft sehr erleichtert. Leider finden sich immer noch Kollegen, die den Unternehmern hierin zu Willen sind. Einzelne Arbeitnehmer, denen der Unternehmertum befohdet gewesen ist, deren Interförmigkeit er bereits kennt, erhalten etwas mehr Lohn, und wieder vielleicht auch ein Feindbild, für die anderen eine bessere Arbeit gesetzt. Diese Vorezugsarten gelten dann als nachdrücklichste Beispiele. In Wirklichkeit dienen sie dem Unternehmertum nur als Werbung, mit dem die Leistungsfähigkeit jedes Arbeiters auf das äußerste angestimmt werden soll. Die Art der Ausbeutung ist nur das Mittel zu dem Zweck, dem Unternehmertum zu bestimmen, der Arbeit die Tatsche zu füllen. Solange noch Arbeit bereit sind, dem Unternehmertum in methodischer Erosion und Erfutsch als willensloses Werkzeug seiner rostinterförmten zu dienen, solange wird auch die Wirkungsstärke des Arbeitgeberums nicht eingedämmt sein. Deshalb mühen wir unsern Körper stärker. Mit diesen Vorezugsarten Kollegen immer wieder darauf hinzuweisen, daß das Unternehmertum kein Recht darauf hat, unser ganzes Leben unter Kraft bis zum letzten Punkt, noch bezüglich einer Hingabe, auszugeben. Wir eritreuen ein keferes Dasein und wollen uns nicht wirtschaftlich niederkalten lassen zum alleinigen Nutzen des Unternehmertums.

Sinfonia n. 5

Wie uns die Leitung der Ortsgruppe Teplitz des
Centralvereins der Bildhauer und Gießer Österreichs
berichtet, streiken in Böhmen die Bildhauer und Stuckateure.
Der Streit erstreckt sich auf die Orte Teplitz, Aussig,
Letzken, Bodenbach, Leipa, Belmernitz,
Valk und Komotau. Auch ist streng ferngehoben.

Internationale Bauarbeiterbewegung.

Dänemark.

Danemark.
Der dänische Maurerverband gab am 6. Februar eine Mitteilung über den Beschäftigungsgrad seiner Mitglieder heraus. Danach waren im Januar 1913 von 5452 Mitgliedern in 77 Zweigvereinen 3096 arbeitslos, 106 krank, 105 beim Militär, während 2147 arbeiteten. 12 Zweigvereine mit 215 Mitgliedern hatten keine Mitteilung eingesandt.

Vom Bau

Unfälle. Arbeitsergebnisse

Duisburg. Am 6. Februar d. J. ereignete sich auf den Reunionstagen des Bürger- und Arbeiter-Konfuges "Eintracht" ein bedauerlicher Unglücksfall. Der dort bei der Firma Elten & Co. beschäftigte Hilfsarbeiter Val. Martin geriet bei dem Transport von Materialien unter die Räder eines Waggons, wobei ihm der linke Fuß abgeschnitten wurde. Der Verletzte wurde ins Hospital gebracht.

Braunschweig. Bei den Kanalisationsarbeiten im Fürstenthalersteindamm ist am 4. Februar unter Betonholzlage hinter einem schweren Unglücksfall zum Opfer gefallen. Kurz vor Mittag begab er sich mit einer Scherklampe in einen Schacht um Rohre zu verbinden. Als man ihn nun um 1 Uhr mittags erschien, fand man ihn nach einigen Suchen in dem Schacht erschöpft vor. Sofort mittels Sauerstoffapparates angestellte Rettungsbefreiungsversuche blieben leider erfollos.

Scherreb. An einem von dem Baumeister Jensen aufgestellten Neubau verunglückte am 4. Februar ein Kaurz und ein Ölbarfresser. Beide im Geschlecht, auf dem er arbeiteten, brach ein Rehgelenk, während ein zweiter brüchige. Die Kollegen fielen von dem zusammenstürzenden Gerüst herunter. Der Maurer wurde durch abfallendes Material erheblich betroffen, während der Scherreb mit leichten Verletzungen davon kam.

Hypothekenamt. In Nr. 6 unseres Blattes wiesen wir auf den Begriff des Hypothekengeldern in hin. Die Größe der Kaisermünz ist daran zu erinnern, daß Stadtverwaltungen darüber beraten, mit ihrer Hilfe dieser Kreditmittel abgeschlossen werden können. Das Magistrat von Neustadt in Holstein hat den Stadtvorstand einer Vorlage ein gebracht, in der die Errichtung eines städtischen Hypothekenanstalt für zweite Hypotheken erlaubt. Es soll zum Betriebe zunächst eine Anleihe von fünf Millionen Mark aufgenommen werden. Nach der Mittelbeschaffung soll das das ihm eingesetzte Statut über die Betriebsbedingungen, Einsicht und über die Anträge auf Genehmigung der Regierung erhalten. Die Anstalt soll von einer Deputation verwaltet werden. Beleibungsfähig sind nur Grundstücke, die in Neustadt liegen und deren Eigentümer nachweislich ein Jahr in deren Besitz befindet. Diese Bestimmungen sollen die Grundstücksbesitzer vor den Wohlthaten dieser Neuordnung ausgeschlossen haben. Da der Regel soll ein Grundstück nur bis zu 75 vgl. seine Wertes belassen werden. Die Hypotheken sollen von der Stadtv. unfindbar gegeben werden. Daß dagegen soll den Grundstücksbesitzern das Recht der häuslichen Räumung verbleiben. Ohne Erklärung räumt die Stadtvorstandserzählung die Vorlage an. Damit ist die Errichtung der städtischen Bank für zweite Hypotheken in Neustadt beschlossen. Die ähnliche Bestellung die Spanische Stadtverordnetenversammlung am 1. Januar 1870 eine gemischte Kommission über die Genehmigung eines gemeindlichen Hypothekenamts errichtet werden. Ein Interesse des Bauarbeiter und des wohnungsfuchigen Volkes könnten wir dem Vorschlag der drei Gemeinden hoffentlich bald anderer in Deutschland folgen, zu gestimmen. Dadurch wird das Begegnen unabhängiger und dem privaten Bankenkapital, gewöhnlich auseinanderliegend, ein Ende gesetzt.

Bestreitung auf dem Wohnungsmarkt eintritt. Allerdings darf nicht vergessen werden, daß dort, wo etwa Baulandes in Gemeindeparlamente übertragenen, die Gesetz der Korruption besteht. Es wird an solchen Stellen der Verdacht gemacht werden, die Gemeinden mit hinzuziehen in die Grünschlüsselfaktur. Auch den vorstehenden Tagwesen werden die Gemeinden ab dann mehr Aufmerksamkeit widmen müssen.

merklich

Gewerbeblattisches.
Die Halbfärberei Würstchensfabrik von Christian
Färber will keinen Frieden. Nachdem der Vorfall gegen
die Firma seit Wochen recht wüstfam geführt wird, bohr
die Organisationsleitung im Interesse des Friedens den
Christian Färber mit am 1. Januar nochmals Ver-
handlungen an. Das sehr höfliche Schreiben blieb aber
unbeantwortet. Doch der Vorfall blieb auch genügt hat,
da er unbestritten ist. Die Firma hat 25.81. ihres geläufigen
weiblichen Personals wegen Arbeitsmangels entlassen
wollten, trotzdem sie auch nach auf Vorfall arbeitet. Des
weiteren soll sie nicht mehr in der Lage sein, ihre Ver-
pflichtungen den Darmleiterfamilien gegenüber zu erfüllen.
Bei einem Berliner Rauchhändler sollen sich in den lungen
zeit für 30.000 Saatlinge (Würstchendünger) ange-
kauft haben, zu deren Abnahme die Firma Christian
Färber durch Abschluß verpflichtet war, jetzt aber durch
ihren Vorfall sie nicht abnehmen kann. Trotz allerdeutiger
Lehren die Firma wiederum angebotene Verhandlung ist
unbeantwortet nicht einmal auf ein höfliches Schreiben. Daraus
ist leichts zu verstehen der ganze Hass der Firma gegen die organi-
sierten Arbeiter herkommt.

für die Arbeiterschaft im Reiche bedeutet diese Ver-
einigung der beide Arbeiterschaften zur weiteren wirtschaftlichen
Durchsetzung des Vorstoßes. Die Stärke ist stampfhaft be-
wiesen, ihre Mützchen in Dosen ohne Gifteis in den Handel
zu bringen, um die Herkunft der Ware zu kennzeichnen. Die
Bemühung der Abfallstoffkommission einbedrängt. Diese
Gifteisbewegung aber bald. Dozentenwürchen ohne Gifteis sind
gewohnt, bewohnte Mützchen von Christian Förster. Ein
großbrahmebelebte die Mützchen in ihrer eigenen
Fertigung; auch dahinter ist man bald gelommen. Ein
neuer Waschfestsbeitrag vertreibt sie als seine eigenen Mütz-
chen, auch sie sind Schritte unternommen, das zu ver-
hindern. Die Arbeiterschaft wird daher erfreut, überall,
in Pfefferminzen, in Colonialwaren und Delikatessen-
geschäften und ähnlichen Warenhäusern verlaufen werden, nach
dem Herkunfts- und Herstellerangabe zu forschen; es wird dann auch sicher
gegangen, der Gifteisbewegung zum Siege zu verhelfen.
In Holstenstadt hat nunmehr auch die Wachsfabrikation von
Cerland & Beder zu 24 Jänner einen Kartell mit dem
Müttchenverband abgeschlossen. In allen Fabriken, außer
Christian Förster, sind die Lohn- und Arbeitsbedingungen
unter der Organisation geregelt. Die Firma Christian
Förster will eben unbedingt den Kommt.

Konferenz der Vertreter der Verbandsobmannschaften am 23. und 24. Januar fand im Berliner Gewerkschaftshaus eine Konferenz der Vertreter der Verbandsobmannschaften statt. An erster Stelle nahm die Konferenz den Beschluss die Gründung und Organisation der Gewerkschaftlichen Wissenschaftlichen Veröffentlichungs-Ausstellung („Wissenschafts-Ausstellung“) entgegen, deren Eröffnung und Veröffentlichungsberechtigung zurzeit dem Kaiserlichen Aufsichtsrat für Hochschulwesen vorliegen. Die Konferenz beschloß die Höhe des Organisationsfonds auf M 200 000 und bestimmte dem vorgesehnen Organisationsplanen zu, wonach die wissenschaftlichen Organisationen einzeln und der Einzelgruppe betreut werden. Nach den Fragen, in welchen Umfang die Vertretung der Verbandsvertreter vor den Oberverwaltungsgerichten übernommen werden kann und ob zu gewisse Zwecke weitere Arbeitserforschungsstellen eingerichtet werden sollen oder aus allgemeinen Mitteln unterhalten werden müssen, oder ob die Vertretung den Beziehungen und Auseinandersetzung von Bezirkstafelrätien zu überlassen ist, kam es einer entscheidenden Abstimmung, weshalb nachstehend schriftlich darüber entschieden sollen. Für diejenigen, die den Wahlkampf an den Händen des Münzen gebrachten wissenschaftlichen Bulgarten und Siedlungs sollen zum Herausbau ihrer Organisation Mittel durch Sammlungen in den deutschen Gewerkschaften aufgebracht.

Digitized by srujanika@gmail.com

Studia.
Der Verbrauch von Hunde und Pferdefleisch. Da und Wende deren Fleisch zum Genuss für Menschen ver-

Submission. Die Vorarbeiten für das neue Krankenhaus in Gera sind im vollen Gange. Mit dem Abschlagen des Maßstab ist bereits begonnen.

vier letzten Bieterjahrz. bringen allerdings eine Steigerung von 7570 Stück, jedoch ist dabei der Verbrauch im letzten Bieterjahr und mehr als 1000 Stück geringer als im ersten Bieterjahr. Im Verhältnis zur Bevölkerungsanzahl entfällt bei weitem die größte Verbrauchsanzahl an Hunden auf das Königreich Sachsen. Und hier wieder ist es die Kreishauptmannschaft Cöthen, die die höchsten Zahlen aufweist. Der Gesamtverbrauch, in den vier vorliegenden Bieterjahren stellt sich für Preußen auf 2456, für Sachsen auf 1404 Stück. In Preußen ist in den vorliegenden Bieterjahren, nämlich Ost- und Westpreußen, Pommern, Westfalen, Hannover und Hessen, fast überhaupt kein Verbrauch von Hundesleifel nachweisbar. Und bemerkenswerterweise, weist auch der Stadtstaat Berlin keine Hundesleifelanzahl auf. Von den verschiedenen Regierungsbezirken liegen aber die höchsten Zahlen an Hundeschlachtungen Preußen vor.

Preußen, Niederschlesien und Brandenburg auf den Bundesstaaten Preußen, Niederschlesien und Brandenburg a. d. O.
Der Verbrauch an Fleischfleisch stellt sich im Durchschnitt von sieben Jahren auf jährlich 166 000 Städte. Im letzten Jahre ist allerdings eine Steigerung auf 175 000 Städte eingetreten; aber die Fleischsteuerung hat auch hier keinen Einfluss gehabt, da in dem letzten Fleischjahr, bis zu dem die Preise den höchsten Stand erreichten, die Soße bei Fleischabgaben am geringsten gewesen ist. Der Verbrauch an Fleischfleisch ist um bedeutendsten in den großen Städten. Unter den Bundesstaaten weisen die höchsten Städte auf: Preußen 120 000, Sachsen 15 000, Bayern 11 800 und Hamburg 7000 Städte innerhalb eines Jahres.

Arbeiterwohnhaus. Die nachstehende Haushaltsschreibung stammt von einem Kollegen aus Begasad. Eine Familie bestand bis zum April, als sechs Personen starb, aus sieben Personen. Von diesen sind, als sechs Personen, darunter befinden sich zwei betagte und drei unbetagte Kinder. Sie aus der Schule entlosten Kinder tragen durch ihren Verdienst mit an der Haushaltung bei. Stammelte die Mutter allein beide der Kollegie selbst. Er hatte ziemlich günstige Arbeitsmöglichkeit. Nur im Anfang des Jahres war er durch die Arbeitslosigkeit und den Tod seiner Frau mehrfach an der Arbeit gehindert. In seinem Berufe war er im ganzen 2548 Stunden, pro Woche durchschnittlich 49,4 Stunden zu einem Stundenlohn von 5,4 bezäftigt. Seine Einnahmen bestanden in folgenderweise:

Verdienst im Beruf	M. 1422,75
" in anderer Beschäftigung	113,40
der Kinder	791,12
Verkauf eines Schreines	80,-
Sterbegeld	157,-
Vom vorigen Jahre	2,40
	Summa... M. 2568,75
Von waren folgende Ausgaben zu bestreiten:	
Abholung	M. 1344,02 = 55,8 p.t.
Wohnung, Heizung und	
Befeuung	289,98 = 1,6
Kleidung	228,34 = 9,5
Ein Schwein	40,- = 1,7
Arzt und Bergärztnissen	184,- = 7,8
Organisation	28,30 = 1,2
Erziehung	41,60 = 1,7
Steuer	32,80 = 1,4
Reisen und Literatur	29,30 = 1,2
Interhaltung	39,- = 1,6
Jahrgeld	42,85 = 1,8
Sonstige Ausgaben	97,82 = 4,1

Bei den Ausgabeosten ist ihr prozentualer Verhältnis zu der Gesamtausgabe angegeben. Das College hatte dadurch 55,8 p.ß. der Ausgabe für Nahrungsmittelein aufzuwenden. Im Verhältnis zur Einnahme betrug der Nahrungsmitteleinsatz 62,4 p.ß. Das ist ein ähnlich hoher Betrag, wenn man bedenkt, daß die Kartoffeln und Gemüse selbst so lange, als hier sie sind, also bedeutend weniger auszugeben wünschte als andere Lebensmittel, um diese Waren vom Händler laufen müssen. Allein mit diesen wenigen Verhältnissen hätte das College die Kosten seines Haushalts bei einer im Verhältnis zu andern Colleges gleichmäßig günstigeren wirtschaftlichen Lage nicht bestreiten können. Doch man kann Giebelgeld außer Betracht, so betrug der Arbeitsaufwand des College Stellvertreter nur 67 p.ß. der Gesamteinnahme, somit giebt auch dieses Haushaltsergebnis, was es mit dem Anfang von diesem Bericht über Übereinstimmung behauptet.

Zentralfrankauß.

In der Woche vom 2. bis 8. Februar sind folgende Beträäge angenommen: Von der örtlichen Verwaltung Hamburg 500, Schönhäusern a. d. E. 50, Summe 4.550.

Buchstüche erhalten: Berlin 2.000, Charlottenburg 1000, Brandenburg a. d. H. 600, Riel 600, Lichtenberg 600, Südstadt 600, Spandau 500, Tegel 500, Düsseldorf 500, Halle a. d. S. 500, Novara 500, Erfurt 400, Frankfurt a. d. O. 300, Leipzig 300, Münster i. Westf. 200, Sandbach 200, Stralsund 200, Bremen 200, Olbien 200, Westerwald 200, Prettin 200, Rubbelkasten 200, Schwimmenhude 200, Wittenberge 200, Bülkau 180, Ulm 180, Bromberg 150, Überholz 150, Stolzenfels 150, Lorgelose 150, Eusele 140, Bochum 100, Großbeeren 100, Laufsen a. R. 100, Memisch 100, Nauen 100, Schreinweide a. d. E. 100, Wittenbergen 100, Langendreer 60, Ulrich 50, Wesseling 50, Wilnsdorf 50, Summe 14.180.

Fr. Kläfchen, Hauptkässeiter, Wilhelmstr. 57.

Eingegangene Schriften.

Die hier angezeigten Schriften sind nicht von uns zu beziehen,
Werwendet sich an die nächste Vorlesungsbuchhandlung.

Das Einigungsamt. Herausgegeben von M. von
Schulz, Magistratsrat, Vorstehender des Gewerbege richts
und des Kaufmannsgerichts Berlin, Dr. H. Preller,
Direktor des Gewerbege richts München, und A. Nash, Beis-

